

KBA



Kraftfahrt-Bundesamt

Ihr zentraler Informationsdienstleister rund um das Kraftfahrzeug
und seine Nutzer

Jahresbericht 2008

Kraftfahrt-Bundesamt



Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Netzwerke bestimmen unseren Alltag in zunehmendem Maße. 2008 ist das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) bereits 10 Jahre im weltweiten elektronischen Netz zu finden. Wir haben uns auf dieser Plattform mit der Welt verbunden, um allen Interessierten Informationen rund um das Kraftfahrzeug und seine Nutzer online zur Verfügung zu stellen. Nicht nur neueste Informationen im Hundertstelsekundentakt sondern sich ständig wandelnde Technologie verdeutlichen gerade im Internet die Schnelligkeit von Technik und Information. Eine Information die nicht tagesaktuell ist, ist im besten Wortsinn von gestern. Darum haben wir nicht nur unsere Internetpräsentation technisch auf den neuesten Stand gebracht, sondern in einem kontinuierlichen Prozess die Netze, in die das KBA involviert ist, ausgebaut und Optimierungspotenziale ausgeschöpft.

Aktuelle internationale Netzwerke in allen Bereichen dienen letztlich der Verkehrssicherheit. Als Lieferant von Informationen ist das Kraftfahrt-Bundesamt für die Belange der Verkehrssicherheit unabdingbar. Als Zentralregister führende Behörde ist die tagesaktuelle Auskunftsfähigkeit unserer Register ein Service, auf den die Auskunftsberechtigten einen legitimen Anspruch haben. Gerade im Hinblick auf die Bekämpfung der Kraftfahrzeugkriminalität und der allgemeinen Verbrechensverfolgung ist der Aufbau von europaweiten, gar internationalen Informationsnetzwerken ein wirksames Mittel.

Mit EUCARIS, dem European Car and Driving License System, wurde ein geeignetes Informationsnetz geschaffen, an das mittlerweile 16 EU-Staaten angebunden sind. Mit der Entscheidung EUCARIS auch für den Austausch von Fahrzeugregisterdaten nach dem Prümer Vertrag einzusetzen und dessen Überführung in den EU-Rechtsrahmen, wird EUCARIS in Kürze EU-weit eingesetzt werden.

Ein weiteres Netzwerk haben wir in Zusammenarbeit mit den Versicherern in Form der elektronischen Versicherungsbestätigung geschaffen. Seit dem 01. März 2008 tauscht das KBA mit Kfz-Versicherern und Zulassungsbehörden zulassungsrelevante Daten bezüglich der Versicherung auf elektronischem Wege aktuell und zeitnah aus. Im Bereich der Fahrzeugtechnik nutzen wir die Netzwerktechnologie mit dem European Type Approval Exchange Server - ETAES - dessen Entwicklung auf Initiative des KBA betrieben und immer weiter ausgebaut wurde.

Auch der Aufbau aktueller nationaler Netzwerke erfordert neben vertieften Kenntnissen auf dem Gebiet der Informationstechnik in einem föderalen Staatsaufbau intensive Abstimmungen und Kooperationen zwischen Bund und Ländern. Im Laufe des Jahres 2009 wird für Zulassungsbehörden der schreibende Onlinezugriff auf das Zentrale Fahrzeugregister im KBA realisiert. Damit schafft das KBA eine weitere Voraussetzung für die im Rahmen der Deutschland-Online-Initiative angestrebte Onlinezulassung.

Ich hoffe, Ihnen mit dem Jahresbericht interessante Einblicke in die vernetzte Welt des Kraftfahrt-Bundesamtes an die Hand zu geben. In diesem Sinne viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Ekhard Zinke



Aus dem Inhalt

Vorwort	1
Alle reden vom Klimawandel;.....	4
Ausbildung mit Netz und doppeltem Boden.....	6
Zentrale Register	8
Die Register in Zahlen.....	8
Zentrales Fahrzeugregister (ZFZR).....	8
Verkehrszentralregister (VZR)	9
Zentrales Fahrerlaubnisregister (ZFER).....	12
Zentrales Kontrollgerätregister (ZKR) - Informationen vernetzen	13
Schlagzeilen aus den Registern - national	15
ZFER: 10 Jahre EU-Kartenführerschein in Deutschland.....	28
Schlagzeilen aus den Registern - international	29
Statistiken	33
Die KBA-Statistiken - gestern – heute – morgen.....	33
Fahrzeugstatistiken - Zulassungen im Überblick	35
Euro 5 und 6	37
CO ₂ -Emissionen.....	38
Kurzzulassungen	39
Fahrzeuguntersuchungen	40
35 Jahre VW Golf	41
Raritäten	42
Kraftverkehrsstatistiken des KBA	44
national - zentral - webbasiert	44
Güterkraftverkehr mit europäischen Fahrzeugen.....	50



Fahrzeugtechnik - Netzwerke für die Sicherheit	56
Elektronische Datenträgern als Vehikel	56
Verkehrssicherheit durch Marktüberwachung	56
Marktüberwachung nach nationalen und internationalen Genehmigungsvorschriften	57
Marktüberwachung nach Produktsicherheitsvorschriften	58
Rückrufaktionen – Trendwende erkennbar?	58
Konsequente Überwachung besonders gefährlicher Mängel	59
Drastischer Anstieg der Außerbetriebsetzungen.....	59
Noch mehr Sicherheit durch Kennzeichnung von Fahrzeugen.....	60
Bessere Sicherheit durch bessere Informationen.....	60
Verbesserung der Luft durch weniger Emissionen bei den Personenkraftwagen	60
Typdaten des KBA beschleunigen die Zulassung von Kraftfahrzeugen.....	61
Akkreditierung durch das Kraftfahrt-Bundesamt	62
Ins Netz gegangen	63
10 Jahre www.kba.de ihre komplette Überarbeitung und der BIENE Award	63
Der BIENE 2008 schon ganz nahe	64
Besuch im Kraftfahrt-Bundesamt -	66
Das Kraftfahrt-Bundesamt auf Tour	66

*„Das Kraftfahrt-Bundesamt muss handlungsfähig sein -
24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche“*

KBA-Präsident Zinke bei der Besichtigung der Anlagen der unterbrechungsfreien Stromversorgung im KBA

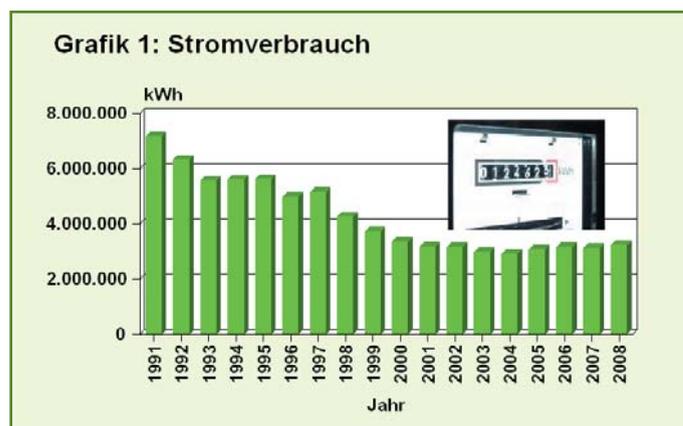
Alle reden vom Klimawandel;

wir handeln - und das schon seit 1992

Das Netz unserer Energieversorgung ist nicht nur ausfallsicher, es ist zudem äußerst effizient. Nicht nur knappe Ressourcen veranlassen uns zu wirtschaftlichem Handeln. Schlagworte wie Klimaschutz und CO₂-Ausstoß beschäftigen das KBA nicht nur unter automobilen Aspekten. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Dienstgebäude auf der Grundlage einer optimalen und damit auch kostengünstigen Organisation des Gebäudebetriebes und des Energiemanagements haben wir mit Erfolg unsere Verbräuche reduziert.

Stromverbrauch

Betrag der Stromverbrauch im Jahre 1991 noch 7.172.850 kWh so verbrauchten wir im Jahr 2008 lediglich 3.235.095 kWh. Das ist eine Reduzierung um 55 Prozent.



Zentrale Dienste



Wärmeverbrauch

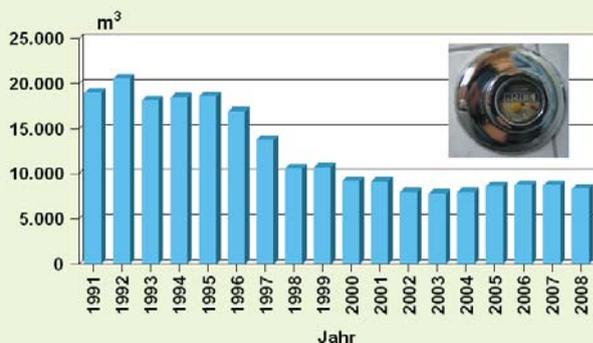
Gleiche Ergebnisse finden wir bei der Wärmeversorgung und der Wasserversorgung.

Betrag der Energieverbrauch für Wärme im Jahr 1991 noch 4.403.700 kWh so betrug der Verbrauch in 2008 nur noch 2.018.700 kWh. Auch hier konnte eine Energieeinsparung von 54 Prozent erreicht werden.

Grafik 2: Wärmeverbrauch



Grafik 3: Wasserverbrauch



Wasserverbrauch

Auch beim Wasserverbrauch können wir ähnliche Ergebnisse vorweisen.

Dem 18.963 m³ im Jahre 1991 stehen 8.358 m³ im Jahre 2008 gegenüber. Das entspricht einer Reduzierung um 56 Prozent.

Die finanzielle Ersparnis ist jedoch deutlich geringer. Die stetig gestiegenen Energiekosten der letzten Jahre sind dafür die Ursache.

Den gesunkenen Verbrauch haben wir durch viele gezielte bauliche Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement Schleswig-Holstein (GMSH) erreicht. Auch die bauliche Ausführung der Sanierungsmaßnahmen am Gebäude A zu Beginn der 90´er Jahre kam unseren energetischen Zielsetzungen zu Gute.

Daneben konnten durch verschiedene Aufklärungsmaßnahmen das Verhalten der Beschäftigten hinsichtlich des Energieverbrauchs positiv beeinflusst werden.

Die erreichten Ergebnisse zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind, der allerdings noch lange nicht zu Ende ist.

Auch künftig werden wir mit den Energieressourcen sehr behutsam umgehen – Umweltschutz gehört nicht nur zu unseren Fachaufgaben – er ist uns ein Anliegen.

Ausbildung mit Netz und doppeltem Boden

Ausbildung ist Investition in die Zukunft. Auch in 2008 hat das Kraftfahrt-Bundesamt seine Ausbildungsleistung kontinuierlich fortgesetzt. In sieben verschiedenen Berufsbildern bietet das Kraftfahrt-Bundesamt rund 50 jungen Menschen eine Ausbildungsmöglichkeit. Im Verbund mit der Berufsakademie (BA) an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein unterstützen wir die Studiengänge Wirtschaftsinformatik (BA) und Wirtschaftsingenieurwesen (BA). Bei der Vermittlung von handwerklich-technischen Ausbildungsinhalten arbeitet das KBA eng mit Unternehmen der freien Wirtschaft zusammen, in deren Werkstätten die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure praktische Erfahrungen sammeln. Ausbildungsbetriebe, Schulen und Studienträger bilden ein solides Netzwerk, dass den Schulabgängern sichere erste Schritte in das Berufsleben ermöglicht.



Guckt im KBA nicht durch die Röhre: Studentin Wirtschaftsingenieurwesen mit Werkstücken

Zentrale Dienste



Auszubildende des Kraftfahrt-Bundesamtes gehörten auch in 2008 zur Ausbildungselite in Schleswig Holstein.

Die IHK Schleswig-Holstein hat am 11. November 2008, die besten 91 Auszubildenden (von 11.000 Prüfungsteilnehmern) aus Industrie, Handel und Dienstleistung für ihre hervorragenden Leistungen bei den Abschlussprüfungen des Jahres 2008 ausgezeichnet.

Ein ehemaliger Auszubildender des Kraftfahrt-Bundesamtes wurde als Landesbesten in dem Berufsbild Informatikkaufmann geehrt.



Bildquelle: IHK Schleswig-Holstein

Vor 350 Gästen gratulierten Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Margarete Böge, in der Lübecker Petri-Kirche der Bildungselite sowie den Ausbildungsbetrieben für ihre besondere Ausbildungsleistung.

Zentrale Register

Zentrale Register

Die Register in Zahlen

Zentrales Fahrzeugregister (ZFZR)

Von den 4 Zentralregistern des Kraftfahrt-Bundesamtes ist das ZFZR das mit dem größten Datenaufkommen. Nahezu **57,3 Millionen zugelassene Kraftfahrzeuge** einschließlich Anhänger und Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen sind hier am 31.12.2008 gespeichert. Im Vergleich dazu sind im Zentralen Fahrerlaubnisregister (ZFER) **26,2 Millionen** Personen, im Verkehrszentralregister (VZR) **8,9 Millionen** Personen und im Zentralen Kontrollgerätregister (ZKR) **1,2 Millionen** Karten erfasst.



Bildquelle: Pixelio

Auskünfte über die erfassten Fahrzeug- und Halterdaten erteilt das KBA aufgrund gesetzlicher Regelungen an Polizei, Behörden und Gerichte. Das Auskunftsvolumen ist noch beachtlicher: **78 Millionen Auskünfte** aus dem ZFZR im Jahr 2008 – rund **2,2 Millionen** mehr als im Vorjahr.

Tabelle 1: Auskünfte aus dem ZFZR im Jahr 2008

Auskünfte	2007	2008	Veränderung in %
Auskünfte insgesamt	76.318.005	78.514.381	+2,9
darunter			
Auskunftsdienst Polizei/Behörden (automatisiertes Verfahren)	43.777.112	46.058.357	+5,2
ZEVIS (Onlineverfahren)	32.379.611	32.313.275	-0,2
Privatpersonen (Antragsverfahren)	161.282	142.749	-11,5

Zentrale Register



Verkehrszentralregister (VZR)

Knapp unter 9 Millionen eingetragene Personen im VZR



Wer wegen einer Ordnungswidrigkeit oder Straftat im Straßenverkehr einen oder mehrere Punkte erhält, ärgert sich zu meist. Verständlich, kommt zu dem Punkt in der Regel auch noch eine Geldbuße oder gar Geldstrafe. Betrachtet man das

Punktesystem aber objektiv, wird deutlich, dass gerade die spürbare Konsequenz eigenen Fehlverhaltens „heilende“ oder zumindest eine, das eigene Fahrverhalten korrigierende Wirkung entfalten kann. Im besten Fall führt dieses Korrektiv zu einem künftig regelkonformen Verhalten im Straßenverkehr. Waren am 01.01.2008 rund 8,6 Millionen Personen im VZR gespeichert, hat sich die Zahl im Laufe des Jahres noch einmal um 2,7 Prozent auf 8,9 Millionen erhöht.

The screenshot shows the KBA website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Inhalt', 'Index A-Z', 'Impressum', 'Kontakt', 'Ihre Meinung', 'Lexikon', 'Deutsch', 'English', and 'Hilfe'. Below this is a main menu with categories like 'Aktuelles', 'Das KBA', 'Zentrale Register', 'Statistik', 'Fahrzeugtechnik', 'Presse', 'Punktesystem', and 'Aktuelles'. The main content area features a news article titled 'Das Verkehrszentralregister - eine Institution der Verkehrssicherheit wird 50' with a sub-headline '2. Januar 1958 - 2. Januar 2008'. The article text discusses the history of the VZR, mentioning its establishment in 1958 and its role in traffic safety. A sidebar on the left contains search and service options.

Internetinformation des KBA

Tabelle 2: Personenbestand im VZR

Personenbestand	Anzahl 2007 (in 1.000)	Anzahl 2008 (in 1.000)	Veränderung in %
Bestand am 01.01.	8.402	8.630	+2,7
+ Zugang	2.948	3.363	+14,1
- Tilgung	2.720	3.129	+15,0
Bestand am 31.12.	8.630	8.865	+2,7

Zentrale Register

Auskünfte aus dem VZR - konstant gefragt

Mit rund 13 Millionen Auskünften ist das Auskunftsvolumen des Vorjahres knapp übertroffen. Die berechtigten Behörden und Privatpersonen erhalten Auskünfte zu den im VZR eingetragenen Mitteilungen. Offensichtlich hat jedoch das Interesse privater Personen an den Auskünften über den eigenen Punkttestand zugenommen. Die Anzahl der erteilten Privatauskünfte aus dem VZR stieg **um 17,1 Prozent** deutlich auf 487.000 Auskünfte.

Tabelle 3: Auskünfte aus dem VZR im Jahr 2008

Auskünfte	2007 (in 1.000)	2008 (in 1.000)	Veränderung in %
Auskünfte insgesamt	12.994	13.048	+0,4
darunter			
für die Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten oder die Erteilung einer Fahrerlaubnis	12.077	12.057	-0,2
von Amts wegen für die Ergreifung von Maßnahmen nach § 4 Abs. 6 StVG (Punktsystem)	353	359	+1,7
von Amts wegen nach § 2a und § 2c StVG (Fahrerlaubnis auf Probe)	148	145	-2,0
an Privatpersonen über sie betreffende Eintragungen	416	487	+17,1

Zentrale Register



Mitteilungen an das VZR – beinahe Punktlandung

Mit rund 5,38 Millionen (*Vorjahr: 5,39 Mio.*) entspricht die Anzahl der dem VZR im Jahr 2008 gemeldeten registerpflichtigen Entscheidungen über geahndete Verkehrsverstöße oder fahrerlaubnisbezogene Maßnahmen von Gerichten, Bußgeld- und Fahrerlaubnisbehörden in etwa punktgenau der Anzahl aus dem Vorjahr.

Bußgeldentscheidungen machen mit 80 Prozent die Mehrzahl der im VZR eingehenden Mitteilungen aus.

Gerichtliche Entscheidungen zu Straftaten haben einen Anteil von rund 5 Prozent, Fahrerlaubnisentscheidungen der Gerichte und Fahrerlaubnisbehörden von 15 Prozent.

Tabelle 4: Mitteilungen an das VZR im Jahr 2008

Mitteilungen		2007 (in 1.000)	2008 (in 1.000)	Veränderung in %
Mitteilungen insgesamt		5.389	5.384	-0,1
darunter von				
Gerichten:	Verurteilungen	285	282	-1,1
	Bußgeldentscheidungen	58	56	-3,4
	vorläufige Entscheidungen und Aufhebungen	99	96	-3,0
	Zusammen	442	434	-1,8
Bußgeldbehörden:	Bußgeldentscheidungen	4.262	4.256	-0,1
Fahrerlaubnis- behörden:	Fahrerlaubnisentscheidungen und -maßnahmen	686	694	+1,2

Zentrale Register

Zentrales Fahrerlaubnisregister (ZFER)

Nach einer neuen Hochrechnung der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) gibt es in Deutschland ca. 53,5 Millionen Führerscheininhaber. Das ZFER ist 2008 angewachsen. Inzwischen sind 26,2 Millionen (2007: 25 Mio.) Personen mit ihrer EU-Fahrerlaubnis in diesem Register eingetragen.

Registriert werden alle Personen, die eine EU-Fahrerlaubnis erwerben. Eine Verpflichtung zum zeitnahen Umtausch der alten Führerscheinformate besteht nicht. Trotz der Freiwilligkeit ist 10 Jahre nach Einrichtung des ZFER bereits die Hälfte aller geschätzten Führerscheininhaber erfasst. Möglicherweise hält sich manche oder mancher mit dem Umtausch noch zurück, weil das Herz an dem „guten alten Lappen“ hängt und eine Trennung unvorstellbar scheint. Doch keine Sorge, zu dem schönen neuen EU-Kartenführerschein händigen die Behörden den entwerteten „alten“ in der Regel wieder aus.

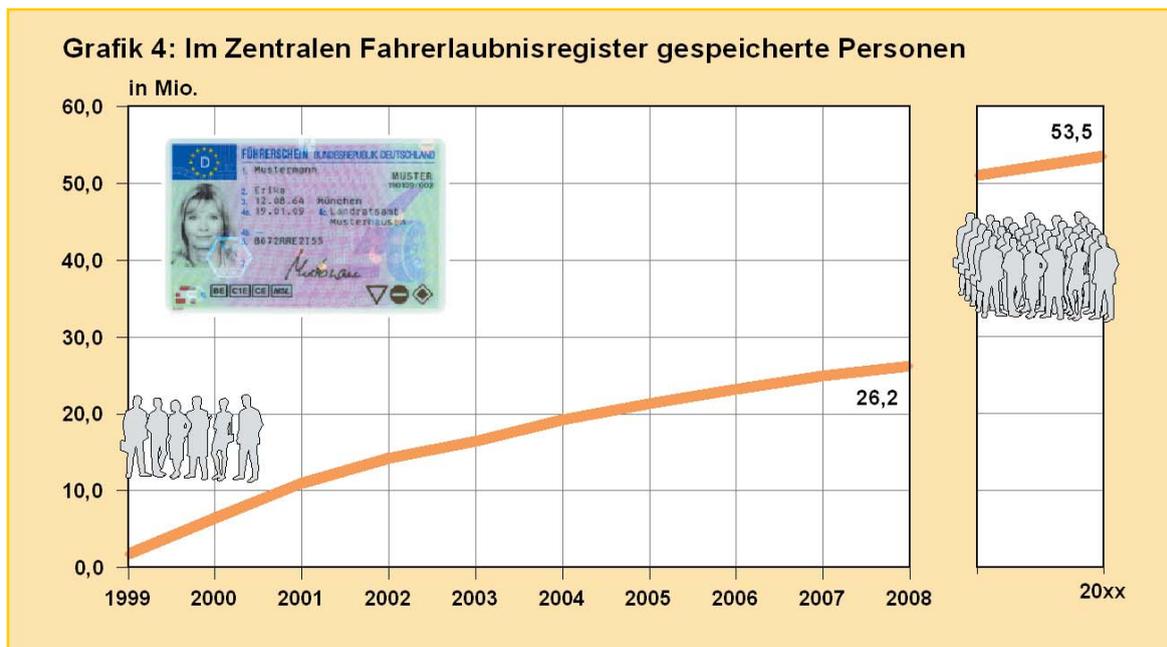


Tabelle 5: Auskünfte aus dem ZFER im Jahr 2008

Auskünfte	2007 (in 1.000)	2008 (in 1.000)	Veränderung in %
Auskünfte insgesamt	5.520	6.010	+8,9
darunter an			
Fahrerlaubnisbehörden	3.940	4.293	+9,0
Polizei	1.580	1.717	+8,7

Zentrale Register



Zentrales Kontrollgerätkartenregister (ZKR) - Informationen vernetzen

Verbesserung der Verkehrssicherheit war das Ziel des europäischen Parlaments und des Rates, als sie die Verordnung (EG) Nr. 561/2006 zur Harmonisierung der Sozialvorschriften im Straßenverkehr unterzeichneten. Und zwar europaweit. Auf nationaler Ebene verfolgt die Fahrpersonalverordnung seit 2. Juli 2005 eben diesen Zweck. Technisch erfolgt die Überwachung mittels des Digitalen Tachografen und der dazugehörigen Karten zur Identifizierung.



Bildquelle: siemens vdo

Hier passt alles zusammen



Bildquelle: Pixelio

Wer welche Karte in diesem Zusammenhang erhalten hat, wird schon seit dem 1. Juli 2005 im Zentralen Kontrollgerätkartenregister gespeichert. Am 01.01.2009 sind im ZKR bereits 1,2 Millionen Karten gespeichert, die zudem alle im KBA „personalisiert“, d. h. mit den individuellen Daten der Besitzer versehen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Bestand um 318.000 Einträge gestiegen. Mit einer Zuwachsrate von **rund 35 Prozent** war sein Wachstum im Verhältnis zum Bestand im vergangenen Jahr größer als bei allen anderen Registern. Es wird ein Gesamtbestand von ca. 2 Millionen Karten in Deutschland erwartet. Mit insgesamt 1,7 Millionen Auskünften (*Vorjahr 2 Mio.*) ist das Auskunftsvolumen im Jahr 2008 allerdings um 13,8 Prozent gesunken.

Zentrale Register

Tabelle 6: Bestand an Kontrollgerätkarten im ZKR am 1. Januar 2009 im Vergleich zum Vorjahr ¹⁾

Bestand	1. Januar 2008	1. Januar 2009	Veränderung in %
Bestand insgesamt	917.692	1.236.424	+34,7
davon			
Fahrerkarten	795.841	1.082.433	+36,0
Werkstattkarten	8.517	9.831	+15,4
Kontrollkarten	10.431	10.788	+3,4
Unternehmenskarten	102.903	133.372	+29,6

¹⁾ Bestand am Jahresende ohne Datensätze, die sich nach Ablauf der Gültigkeit (Werkstattkarten = 1 Jahr, übrige Karten = 5 Jahre) in der einjährigen Überliegefrist befinden.

Tabelle 7: Auskünfte aus dem ZKR im Jahr 2008

Auskünfte	2007	2008	Veränderung in %
Auskünfte insgesamt	1.994.000	1.719.000	-13,8
davon			
national (ZEVIS)	1.416.000	1.182.000	-16,5
international (TACHOnet)	578.000	537.000	- 7,1

Tabelle 8: Mitteilungen an das ZKR im Jahr 2008 ¹⁾

Mitteilungen	2007	2008	Veränderung in %
Mitteilungen insgesamt	492.531	345.106	-29,9
davon			
Fahrerkarten	431.105	303.097	-29,7
Werkstattkarten	10.832	10.208	-5,8
Kontrollkarten	487	363	-25,5
Unternehmenskarten	50.107	31.438	-37,3

¹⁾ Quelle: Produktionsstatistik der Personalisierungsstelle (Ausgang an Kontrollgerätkarten)

Zentrale Register



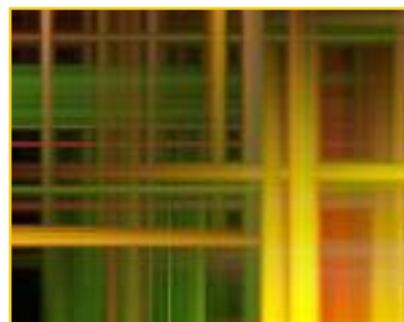
Bildquelle: Pixelio

Schlagzeilen aus den Registern - national

Zentrales Fahrzeugregister: Netzwerken mit externen Partnern

Die Zusammenarbeit des KBA mit den rund 430 örtlichen Zulassungsbehörden hat sich dank moderner Kommunikationstechnologie erheblich gewandelt. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund verstärkter E-Government Aktivitäten der öffentlichen Verwaltung. Von der ursprünglich papiergebundenen Übermittlung über einen datenträgerbasierten Datenaustausch bis zur heutigen Onlinekommunikation. Die bestehenden Prozesse der „Fahrzeug-Zulassung“ werden so verwaltungsintern optimiert und damit für alle Beteiligten – insbesondere für den Bürger – effizienter und kostengünstiger gestaltet.

Die Daten werden mittlerweile ausschließlich elektronisch arbeitstäglich an das ZFZR im KBA übermittelt. Die Auskünfte aus diesem Register, die u. a. insbesondere für die Strafverfolgungs- sowie Bußgeldbehörden von großer Bedeutung sind, sind damit noch aktueller.



Bildquelle: Pixelio

Verbesserungen, die auch der Bürger spürt

Beispielsweise bei Umschreibung oder Wiederezulassung eines Fahrzeugs. Mit Einführung der neuen harmonisierten Zulassungsdokumente am 1.10.2005 wurde den Zulassungsbehörden der **lesende Onlinezugriff** auf die Fahrzeug- und Halterdaten des ZFZR über das KBA-Portal eingerichtet. Die Möglichkeit, die Daten aus dem ZFZR während der Bearbeitung des Zulassungsvorganges online abzurufen, beschleunigt die Zulassungsvorgänge von bereits im ZFZR gespeicherten Fahrzeugen.

Die für das Ausfüllen der neuen Zulassungsbescheinigung Teil I und Teil II erforderlichen Daten können direkt aus dem ZFZR abgerufen werden. Langwierige und fehleranfällige Erfassungsarbeiten werden damit entbehrlich. Zudem kann mit dem Onlineabruf bereits vor der Zulassung eines Fahrzeugs festgestellt werden, ob für dieses ein nationales oder – auf Basis der Mitte 2006 erfolgten Erweiterung des Zugriffs auf Daten des Schengener Informationssystems – auch internationales Fahndungssuchen oder ein sonstiger Suchvermerk vorliegt.

Das KBA bietet weitere Onlinedienstleistungen:

Seit dem 1. Oktober 2005 können die Zulassungsbehörden die vom KBA für die verschiedenen Fahrzeugtypen erstellten **Typdaten** aus einer Datenbank des KBA **online abrufen**, um an die für die Ausfüllung der Zulassungsbescheinigung benötigten technischen Daten von Fahrzeugen zu gelangen (s. auch Bericht auf Seite 61).

Seit dem 11.07.2006 hält das KBA ein weiteres Onlineverfahren für die Zulassungsbehörden bereit. Die Zulassungsbehörden können nunmehr die von den Typgenehmigungsinhabern übermittelten **Verwendungsnachweisdaten**, die vom Genehmigungsinhaber um die **technischen Fahrzeugdaten** für die Ausfüllung der Zulassungsbescheinigung Teil I und Teil II ergänzt werden können, ebenfalls online beim KBA abrufen. Sie gelangen damit an die technischen Daten der neu zuzulassenden Fahrzeuge, für die das KBA keine Typdaten erstellt hat. Da die Datenbank mit den Verwendungsnachweisdaten der Typgenehmigungsinhaber auch die Seriennummern der von den Herstellern ausgefüllten Zulassungsbescheinigungen Teil II enthält, kann die Zulassungsbehörde bei einem Antrag auf Ausfertigung einer Zulassungsbescheinigung ferner prüfen, ob ein Hersteller für dieses Fahrzeug bereits eine Zulassungsbescheinigung Teil II ausgefüllt hat.

Unbedenklichkeitsbescheinigung online

Vor dem Hintergrund der geschaffenen Möglichkeit des Onlineabrufs wurde den Zulassungsbehörden mit Inkrafttreten der Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) am 01.03.2007 die Aufgabe übertragen, künftig selbst online im ZFZR zu überprüfen, ob ein Fahrzeug, für das die Ausgabe einer Zulassungsbescheinigung Teil II beantragt wird, im ZFZR bereits eingetragen oder ob ein Suchvermerk gespeichert ist oder bereits eine Zulassungsbescheinigung ausgestellt worden war. Für den Bürger bringt dies die Erleichterung mit sich, dass er nicht – wie früher – vor dem eigentlichen Zulassungsantrag eine gebührenpflichtige sogenannte Unbedenklichkeitsbescheinigung des KBA beibringen muss, für deren Ausstellung das Amt insbesondere in den Saisonmonaten April bis Juni mehrere Tage benötigte.

Die elektronische Versicherungsbestätigung zum Abruf (eVB) – Abschied von der Deckungskarte

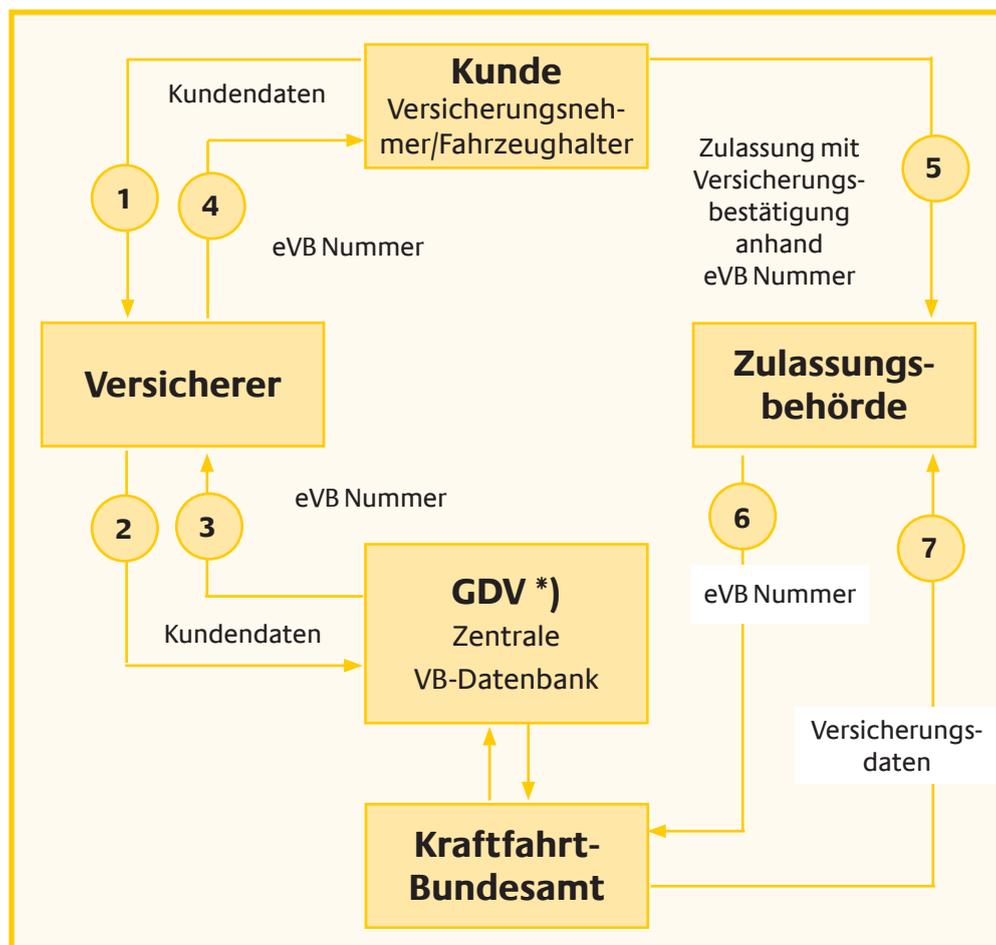
2008 hieß es, Abschied zu nehmen von der papierenen Deckungskarte. Sie war Jahrzehnte lang für die Zulassung eines Fahrzeugs erforderliche Nachweis über das Bestehen einer Kfz-Haftpflichtversicherung. Seit dem 1. März 2008 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

Zentrale Register



ter der Zulassungsbehörden den Nachweis einer bestehenden Kfz-Haftpflichtversicherung online anhand einer 7-stelligen Nummer aus einer zentralen, von einer Gemeinschaftseinrichtung der Versicherer betriebenen Datenbank abrufen.

Bei dieser elektronischen Datenübermittlung übernimmt die Gemeinschaftseinrichtung der Versicherer die Funktion einer zentralen Kopfstelle zu den Versicherern. Das KBA ist die zentrale Kopfstelle zu den Zulassungsbehörden. Mittlerweile nehmen alle Zulassungsbehörden an dem eVB-Verfahren teil; seit der Verfahrenseinführung wurden insgesamt 12,5 Millionen elektronische Versicherungsbestätigungen durch die Zulassungsbehörden online abgerufen. Ein wesentlicher Vorteil des eVB-Verfahrens liegt darin, dass durch die elektronische Übernahme der Versichererdaten Medienbrüche vermieden werden. Bislang notwendige manuelle Erfassungsarbeiten in den Zulassungsbehörden entfallen, der Zulassungsvorgang insgesamt wird beschleunigt.



*) GDV = Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Zentrale Register

Diese Verbesserung wurde am 01.09.2008 durch eine zweite Stufe ergänzt. Der bisher ausschließlich in Papierform durchgeführte Austausch von Nachrichten zwischen Kfz-Versicherern und Zulassungsbehörden erfolgt nun ebenfalls im Wege der elektronischen Datenübermittlung. Es handelt sich insbesondere um

- die elektronische Versicherungsbestätigung zur Übermittlung für Fälle eines Versichererwechsels und
- **Anzeigen** der Versicherer über die **Beendigung eines Versicherungsverhältnisses**.

Diese Mitteilungen werden von der Gemeinschaftseinrichtung der Versicherer elektronisch an das KBA übersandt. Das KBA wiederum hält diese für die Zulassungsbehörden zum Abruf bereit. Die ausschließlich elektronische Datenübermittlung ermöglicht es, diese Informationen in den Zulassungsbehörden automatisch zu verarbeiten und damit den bisherigen Bearbeitungsaufwand zu reduzieren.

Die Umsetzung der Verfahren der elektronischen Versicherungsbestätigung erfolgte gemeinsam mit der Versicherungswirtschaft. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, wie Wirtschaft und Verwaltung im Sinne der E-Governmentstrategie des Bundes durch enge Zusammenarbeit und Nutzung bestehender Infrastrukturen Geschäftsprozesse optimieren und Verwaltungsverfahren medienbruchfrei und damit effizienter gestalten.

Als letzter Schritt der Onlinekommunikation des KBA mit den Zulassungsbehörden wird im Laufe des Jahres 2009 der schreibende Onlinezugriff auf das ZFZR realisiert.

Ab diesem Zeitpunkt werden die Zulassungsbehörden die Fahrzeug- und Halterdaten aus dem ZFZR online abrufen und nach Veränderung der Zulassungsdaten online wieder in das ZFZR einstellen können. Zeitgleich erfolgt die Erweiterung der im ZFZR zu speichernden Daten um diejenigen, die bisher lediglich in den örtlichen Fahrzeugregistern gespeichert werden. Dieser Schritt ermöglicht es, zu einem späteren Zeitpunkt auf die redundante Speicherung der Fahrzeug- und Halterdaten in den 430 örtlichen Fahrzeugregistern neben dem ZFZR zu verzichten. Durch die zentrale Datenhaltung und die Onlinedatenübermittlung wird eine weitere Voraussetzung für die im Rahmen der Deutschland-Online-Initiative angestrebte Onlinezulassung geschaffen.

Zentrale Register



Mit der verstärkten Nutzung der Onlinekommunikation mit dem KBA steigt die Abhängigkeit der Zulassungsbehörden von der Funktionsfähigkeit dieser Verfahren. Bei Störungen oder Ausfällen ist eine effiziente Aufgabenerledigung in den Zulassungsbehörden nicht mehr möglich. Um derartige Situationen so weit möglich zu vermeiden, wurde die entsprechende KBA IT-Infrastruktur auf Basis moderner Technologien hochverfügbar und sicher ausgelegt. Damit einhergehend wurde die Betreuung der Partner sowie das interne und externe Informations- und Kommunikationsmanagement optimiert, um insbesondere in Störungssituationen schnell und qualifiziert reagieren und informieren zu können.

Ansprechpartner für die Onlinekommunikation



Foto: KBA



Foto: KBA

Zentrale Register

Verkehrszentralregister (VZR): Anhebung der Bußgeldregelsätze zum 01.02.2009

Mit der Verordnung zur Änderung der Bußgeldkatalog-Verordnung, die zum 01.02.2009 in Kraft trat, wurden die Bußgelder für Verkehrsordnungswidrigkeiten zum Teil erheblich erhöht.

Das vorrangige Ziel der Verordnung ist es, die Verkehrssicherheit durch eine Verbesserung der Allgemein- und Spezialprävention zu erhöhen. Eine durchgehende Anhebung der Geldbußen wurde nicht vorgenommen. Insbesondere blieben die Verwarnungsgelder bis zur 35-Euro-Grenze unverändert. Gleiches gilt für die Regelungen über Fahrverbote und Punkte.

Um die Verbesserung der Verkehrssicherheit zu erreichen, sind die Bußgeldregelsätze für die Hauptunfallursachen, für bestimmte **Verstöße**, die im allgemeinen **wirtschaftliche Vorteile begründen** oder die vorsätzlich begangen werden, angehoben und teilweise sogar verdoppelt worden.

Hauptunfallursachen stellen insbesondere die folgenden Verhaltensweisen dar:

- Fahren mit zu hoher Geschwindigkeit
- Vorfahrtsverletzungen
- Verstöße beim Abbiegen
- falsche Straßenbenutzung
- Abstandsverstöße
- Fahren unter Drogen- oder Alkoholeinfluss



Bildquelle: Pixelio

Finanzielle oder wirtschaftliche Vorteile können u. a. durch die folgenden Verstöße erreicht werden:

- Fahren mit einem verkehrsunsicheren Kraftfahrzeug
- Überladungen
- Verstöße gegen das Sonntagsfahrverbot



Bildquelle: Pixelio

Ausdrücklich als vorsätzlich begangene Verstöße werden u. a.

- die rechtswidrige Benutzung eines Mobil- oder Autotelefon während der Fahrt
 - Benutzung von Radarwarngeräten
 - die Teilnahme und Durchführung von Kraftfahrzeugrennen
 - Umfahren einer geschlossenen Bahnschranke
 - Verstoß gegen die Pflicht zur Feststellung der Achslasten und des Gesamtgewichtes
- aufgeführt.

Generell ist vorgesehen, bei vorsätzlicher Begehung einer Verkehrsordnungswidrigkeit die Geldbuße zu verdoppeln.

Zentrale Register



Die wichtigsten Änderungen sind im nachfolgenden Überblick dargestellt:

Verkehrsverstoß	Bußgeld neu sowie bisheriges Bußgeld () in EURO
unangepasste Geschwindigkeit	100 (50)
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	80 (40)
Fehlverhalten auf Autobahnen (z. B. Wenden, Rückwärtsfahren, Vorfahrtsverletzung usw.)	70 – 200 (40 – 150)
zu geringer Abstand bei einer Geschwindigkeit von mehr als 80 km/h	
weniger als 5/10 des halben Tachowertes	75 (40)
weniger als 4/10 des halben Tachowertes	100 (60)
weniger als 3/10 des halben Tachowertes	160 (100)
weniger als 2/10 des halben Tachowertes	240 (150)
weniger als 1/10 des halben Tachowertes	320 (200)
Geschwindigkeit mehr als 130 km/h	
weniger als 5/10 des halben Tachowertes	100 (60)
weniger als 4/10 des halben Tachowertes	180 (100)
weniger als 3/10 des halben Tachowertes	240 (150)
weniger als 2/10 des halben Tachowertes	320 (200)
weniger als 1/10 des halben Tachowertes	400 (250)
Keine Rücksichtnahme auf schwache Verkehrsteilnehmer	80 (60)
Fehlverhalten an Fußgängerüberwegen	80 (50)
Fehlverhalten an Bahnübergängen	80 – 700 (50-450)
Vorfahrt missachtet	100 (50)
Drogen und Alkohol am Steuer	500 (1. Verstoß) (250)
Null-Promille-Regel für Fahranfänger nicht eingehalten	250 (125)
Rote Ampel missachtet die Rotphase dauert bereits länger als 1 Sekunde	90 (50) 200 (125)
Durchführung illegaler Kfz-Rennen	500 (200) (Veranstalter) 400 (150) (Teilnehmer)

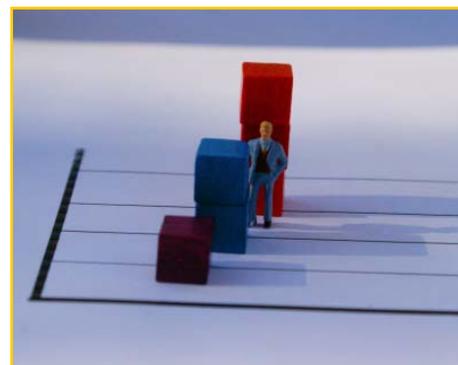
Zentrale Register

Verkehrsverstoß	Bußgeld neu sowie bisheriges Bußgeld () in EURO	
	innerorts	außerorts
Tempolimit mit Pkw missachtet		
- von 21-25 km/h	80 (50)	70 (40)
- von 26-30 km/h	100 (60)	80 (50)
- von 31-40 km/h	160 (100)	120 (75)
- von 41-50 km/h	200 (125)	160 (100)
- von 51-60 km/h	280 (175)	240 (150)
- von 61-70 km/h	480 (300)	440 (275)
- über 70 km/h	680 (425)	600 (375)
Tempolimit mit Lkw missachtet		
- von 16-20 km/h	80 (50)	70 (40)
- von 21-25 km/h	95 (60)	80 (50)
- von 26-30 km/h	140 (90)	95 (60)
- von 31-40 km/h	200 (125)	160 (100)
- von 41-50 km/h	280 (175)	240 (150)
- von 51-60 km/h	480 (300)	440 (275)
- über 60 km/h	680 (425)	600 (375)

(Weitere Tatbestände des Bußgeldkatalogs einschließlich Punktwertung und Dauer des Fahrverbots stehen unter www.kba.de zur Verfügung.)

Statistischen Erhebungen über das Verkehrszentralregister liefert die Abteilung Statistik des KBA

Die Fachaufgaben des KBA sind eng verzahnt. Die Vorgänge, die im Verkehrszentralregister behandelt werden, wertet die Statistik aus. Die Erhebungen basieren auf der VZR-Geschäftsstatistik, die auf der Zählung der Geschäftsvorgänge beruht. Sie wird ergänzt durch die VZR-Grundstatistik, die tiefergehende Einblicke in die Inhalte des Registers ermöglicht. Trotz zunehmenden Automatisierungsgrades wird das VZR gegenwärtig noch in Teilen manuell und auf Papiergrundlage geführt. Die statistische Auswertung ist daher nach personalintensiver Kodierung und Erfassung der Papierbelege nur unter Abstrichen bei der Aktualität und wirtschaftlich nur über Stichprobenverfahren möglich. Die



Bildquelle: Foto Raake

Zentrale Register



VZR-Grundstatistik liefert Erkenntnisse, die unter anderem für die Verkehrssicherheitsforschung und für verkehrspolitische Entscheidungen nutzbar gemacht werden.

Wegen des thematischen Zusammenhangs werden diese Informationen aus der Statistik in dem Abschnitt der Zentralen Register veröffentlicht.

Männer und Frauen, Verkehrsdelikte und Punkte

Zu schnelles Fahren ist auch im Jahr 2008 der häufigste Grund für einen Eintrag im Verkehrszentralregister. Mit 78,3 Prozent (6,940 Mio.) bilden Männer die Mehrheit der im VZR eingetragenen Personen (siehe Tabelle 9). Mehr als die Hälfte der Männer wie der Frauen ist mit Geschwindigkeitsübertretungen eingetragen. An zweiter Stelle steht bei den Männern wie in den Vorjahren das Fahren unter Alkoholeinfluss. Frauen missachten eher die Vorfahrt. Im laufenden Jahr wird sich zeigen, ob und wie sich die Erhöhung der Bußgelder zum 01.02.2009 auf die Deliktstruktur auswirkt.



Bildquelle: Pixelio

Die meisten (75,1%) der im VZR registrierten Personen haben einen Punktestand von 1 bis 7 Punkten. Bei den Männern sind es 72,4 Prozent (5,024 Mio.) und bei den Frauen sogar 84,9 Prozent (1,633 Mio.). Nur 5,6 Prozent (497.000) aller eingetragenen Personen erreichen mehr als 7 Punkte und sogar nur 0,8 Prozent (73.000) 14 und mehr Punkte, was im Wesentlichen damit zusammenhängt, dass infolge schwerwiegender Verkehrsverstöße in dieser Gruppe häufig auf die Nichteignung zum Führen von Fahrzeugen im Straßenverkehr erkannt, die Fahrerlaubnis entzogen und der Punktestand auf null gesetzt wird.

Etwa ein Sechstel (1,611 Mio.) der im VZR eingetragenen Personen hat keine Punkte: bei den Männern sind es 20,0 Prozent und bei den Frauen 11,8 Prozent. Zu dieser Gruppe gehören neben den Personen, denen die Fahrerlaubnis (noch) entzogen ist, auch diejenigen, die nach anschließender Neuerteilung noch nicht wieder aufgefallen sind. Ferner zählen auch die Personen dazu, die nie eine Fahrerlaubnis hatten und dennoch verkehrsauffällig wurden.

Tabelle 9: Im Verkehrszentralregister eingetragene Personen am 31.12.2008 ¹⁾

Bestand, Deliktart und Punktestände	Insgesamt ²⁾		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Personenbestand im Verkehrszentralregister						
Personenbestand	8.865	100,0	6.940	78,3	1.923	21,7
Deliktart je Personengruppe im Bestand						
Alkohol	1.314	14,8	1.166	16,8	148	7,7
Geschwindigkeit	5.102	57,6	3.999	57,6	1.103	57,4
Vorfahrt	990	11,2	691	10,0	299	15,5
Punktestände je Personengruppe im Bestand ³⁾						
ohne Punkte	1.611	18,2	1.385	20,0	226	11,8
1 – 7 Punkte	6.657	75,1	5.024	72,4	1.633	84,9
8 – 13 Punkte	424	4,8	374	5,4	50	2,6
14 und mehr Punkte	73	0,8	69	1,0	5	0,3

¹⁾ Prozentuale Verteilung gemäß Stichprobe zum VZR-Bestand vom 01.01.2008

²⁾ Einschließlich ohne Angabe zum Geschlecht

³⁾ Ohne Personen, deren Punktestand nicht mittels DV-Programm berechnet werden konnte (insgesamt 1,1 Prozent)

Zahl der Drogenverstöße stagniert auf hohem Niveau

Dass Drogen und Straßenverkehr nicht zusammenpassen, ist wohl für die wenigsten eine neue Erkenntnis. Alkohol-, Medikamenten- und anderer Drogenkonsum schränkt das Reaktionsvermögen und damit die Fahrtüchtigkeit ein. Wer sich dennoch hinter das Lenkrad setzt, muss mit strengen Maßnahmen wie Fahrverbot oder gar Entziehung der Fahrerlaubnis rechnen. Die Zahl von Verkehrsteilnehmern, die sich der Gefährdung nicht bewusst sind oder diese sogar in Kauf nehmen, änderte sich in 2008 gegenüber dem Vorjahr nur wenig (Tabelle 10).



Bildquelle: Pixelio

221.800 Alkohol- und andere Drogendelikte wurden im abgelaufenen Jahr im VZR eingetragen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein geringer Rückgang um insgesamt 0,3 Prozent. Für die verschiedenen Drogenarten sind jedoch unterschiedliche Entwicklungen auszumachen: Während die Alkoholverstöße mit -2,1

Prozent ihre abnehmende Tendenz weiterverfolgten, setzte sich der Aufwärtstrend bei den anderen Drogenverstößen mit einem deutlichen Plus von 12,3 Prozent fort.



Bildquelle: Pixelio

Zentrale Register



Die Verstöße im Zusammenhang mit der Einnahme von Drogen wie Cannabis, Heroin, Amphetaminen etc. oder Medikamenten machten im Jahr 2008 bereits 14,0 Prozent aller Drogenverstöße aus (2007: 12,4 %).



Bildquelle: Pixelio

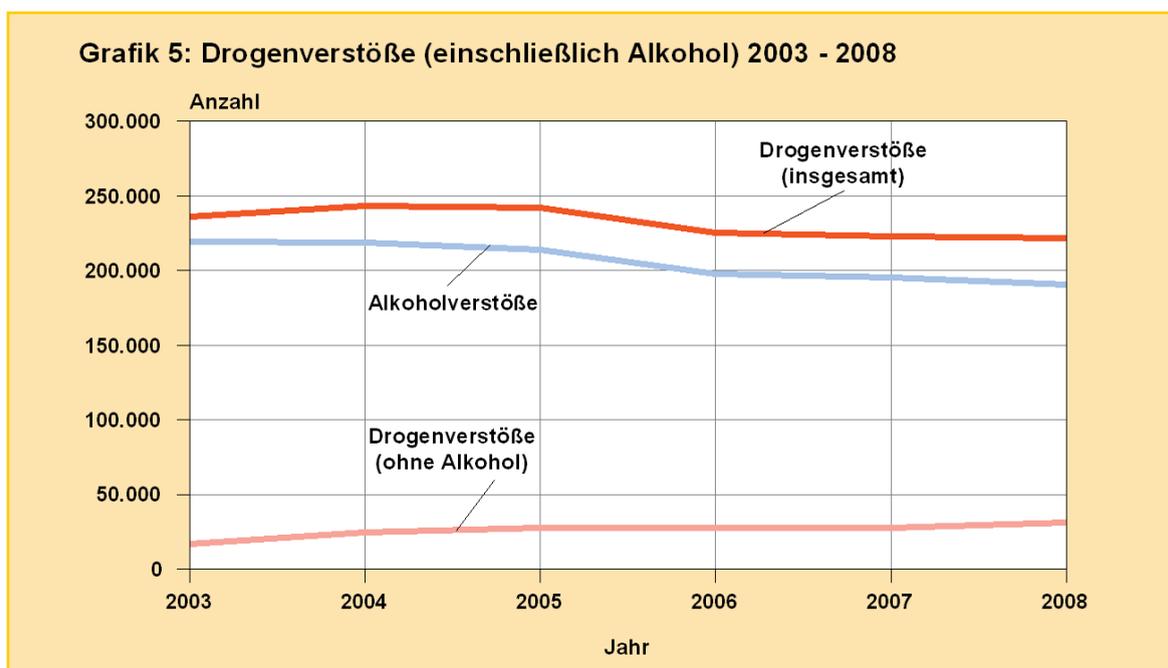


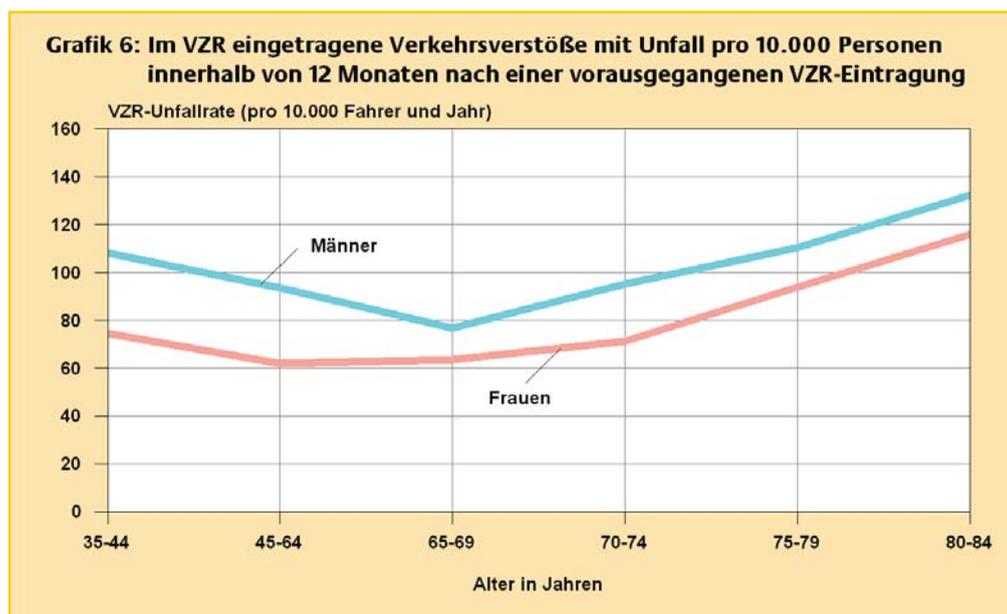
Tabelle 10: Drogenverstöße (einschließlich Alkohol) 2003 – 2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Drogenverstöße (einschließlich Alkohol)	236.100	243.400	241.900	225.300	222.600	221.800
Alkoholverstöße in %	219.100 92,8	218.700 89,9	214.000 88,5	197.900 87,8	195.000 87,6	190.800 86,0
andere Drogenverstöße in %	17.000 7,2	24.700 10,1	27.900 11,5	27.400 12,2	27.600 12,4	31.000 14,0

Deliktzahlen auf 100 gerundet

Unfallgefährdung durch Senioren?

Diese Frage stand im Mittelpunkt eines im KBA durchgeführten Forschungsprojekts der Bundesanstalt für Straßenwesen. Zu ihrer Klärung dienten die Eintragungen des VZR von Verkehrsteilnehmern im Alter bis zu 84 Jahren. Von 350.000 neu eingetragenen Personen wurde untersucht, wie häufig es in den nachfolgenden 12 Monaten zu einem Eintrag in das VZR aufgrund eines Straßenverkehrsunfalls kam. Die Abbildung zeigt die so ermittelten Unfallraten für Frauen und Männer mittleren und höheren Alters.



Danach liegt das Unfallrisiko eines Fahrers im Alter zwischen 45 und 74 Jahren am niedrigsten. Als Vergleichsgruppe wurden dabei die Verkehrsteilnehmer im Alter zwischen 35 und 44 Jahren herangezogen. Ab etwa 70 Jahren zeigt sich ein erster leichter Anstieg gegenüber der besonders vorbildlichen Gruppe der 65- bis 69-Jährigen. Aber erst das Unfallrisiko der Gruppe der 75- bis 79-Jährigen überschreitet das Risiko der Vergleichsgruppe: bei Männern nur leicht, bei Frauen schon deutlich. Im Alter von über 80 Jahren steigt das Unfallrisiko dann weiter an und erreicht eine Höhe, wie sie sonst nur von Altersgruppen unter 30 Jahren bekannt sind.

Wegen des (noch) sehr niedrigen Bevölkerungsanteils der über 80-Jährigen ist aber die Gefahr, im Straßenverkehr durch einen Fahrer im vorgerückten Alter zu Schaden zu kommen, im Vergleich zu einer Gefährdung durch junge Fahrer sehr gering.

*) im Juni 2008 veröffentlicht unter: Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, „Alterstypisches Verkehrsrisiko“, Heft M193

Zentrale Register



Umweltzonen in Deutschland



Bildquelle: BMVBS

Seit März 2007 ist sie in Kraft: die Kennzeichnungsverordnung emissionsarmer Kraftfahrzeuge. Ziel dieser Verordnung ist es, die von der Rahmenrichtlinie für Luftqualität 96/62/EG sowie 1999/30/EG festgelegten Grenzwerte für Feinstaub einzuhalten. In vielen Städten wurden zu diesem Zweck sogenannte Umweltzonen eingerichtet. In diese Fahrverbotszonen darf nur einfahren, wer an seinem Fahrzeug eine entsprechende Feinstaubplakette hat, sodass das Fahrzeug von dem Fahrverbot ausgenommen ist. Verstöße gegen das Fahrverbot werden mit einem Bußgeld und einem Punkt im Verkehrszentralregister geahndet. Hierbei reicht es nicht, wenn das Kraftfahrzeug die Vorgaben für die jeweilige Plakette erfüllt. Die Plakette muss am Fahrzeug befestigt sein. Dies gilt auch für ausländische Kraftfahrzeuge.

Die Umsetzung dieser Verordnung lag in den Händen der Städte oder Kommunen, daher wurden die Umweltzonen nicht überall und außerdem zu unterschiedlichen Terminen eingeführt.

Im Jahr 2008 gingen insgesamt 6.259 Mitteilungen zu Verstößen im Zusammenhang mit den Umweltzonen ein. Mit 5.608 Mitteilungen kamen 90 Prozent aller Verstöße aus Berlin. Stuttgart übermittelte mit 498 Mitteilungen 8 Prozent aller Verstöße. Der Großteil der „Umweltsünder“ hat einmalig gegen das Fahrverbot verstoßen, lediglich zu 145 Personen ist mehr als eine Mitteilung eingegangen.

Tabelle 11: Verstöße im Jahr 2008 ¹⁾ gegen die „Umweltzonen-Regelung“

	März	April	Mai	Juni	Juli	Au-gust	Sep-tem-ber	Okto-ber	No-vem-ber	De-zem-ber	Insgesamt
Berlin	221	922	869	692	494	343	488	504	493	582	5.608
Ostalbkreis	0	0	1	7	4	2	3	1	3	0	21
Hannover	0	0	0	1	12	20	13	9	10	6	71
Reutlingen	0	0	0	8	8	3	1	2	0	3	25
Stuttgart	0	0	20	120	83	51	60	58	64	42	498
Insgesamt ²⁾	221	922	896	828	608	429	572	576	572	635	6.259

¹⁾ Im Januar und Februar keine Mitteilungen

²⁾ Einschließlich nicht genannter Meldestellen

Zentrale Register

ZFER: 10 Jahre EU-Kartenführerschein in Deutschland

Seit Anfang 1999 und damit seit 10 Jahren wird in Deutschland nicht mehr der alte graue oder rosa Führerschein, sondern eine Plastikkarte im praktischen Scheckkartenformat ausgegeben. Das war gleichzeitig der Startschuss für die Einrichtung eines neuen Zentralregisters zur Speicherung dieser Daten mit den ebenfalls neu eingeführten europaweit einheitlichen Führerscheinklassen A - E.

Mittlerweile sind rund 50 Prozent der 53,5 Millionen Fahrerlaubnisinhaber in Deutschland im ZFER eingetragen.

Bis die zweite Hälfte ebenfalls erfasst und das Register damit vollständig ist, werden wohl noch mehr als 10 Jahre vergehen. Nach einer neu in Kraft getretenen europäischen Richtlinie sind Altführerscheine - europaweit derzeit 114 verschiedene Formate - nämlich noch bis maximal zum Jahr 2033 gültig.



Bildquellen: Pixelio, BMVBS

Zentrale Register



Schlagzeilen aus den Registern - international

Die Zentralen Register des KBA: Vernetzt in Europa

Das KBA ist mit seinen zentralen Registern eng in die vielfältigen Aktivitäten auf europäischer Ebene zum Ausbau des grenzüberschreitenden Informations- und Datenaustauschs auf dem Gebiet des Straßenverkehrs eingebunden. Es gestaltet diese Entwicklungen in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) aktiv mit. Ziel dieser Aktivitäten ist insbesondere die Erhöhung der Verkehrssicherheit durch den Austausch von Halterdaten als Basis für die grenzüberschreitende Verfolgung von Verkehrsverstößen sowie den Austausch von Führerscheindaten zur Eindämmung des sogenannten Führerscheintourismus. Weiterhin dient der gegenseitige Datenaustausch der Bekämpfung der Kraftfahrzeugkriminalität und der Verbesserung der polizeilichen Zusammenarbeit.



Bildquelle: Pixelio

Mit dem Prümer Vertrag vom 27. Mai 2005 haben die Unterzeichner die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere zur Bekämpfung des Terrorismus, der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration beschlossen. Den Vertragspartnerstaaten ist damit über nationale Kontaktstellen u. a. ein direkter Onlinezugriff auf Fahrzeug- und Halterdaten aus den jeweils nationalen Fahrzeugregistern möglich. Das KBA ist Deutschlands nationale Kontaktstelle für eingehende Auskunftersuchen aus dem Ausland. Im Juni 2008 wurde der ursprünglich zwischen 7 EU-Mitgliedstaaten geschlossene multilaterale Vertrag in den EU-Rechtsrahmen überführt und damit auf alle 27 Mitgliedstaaten ausgeweitet ¹⁾. Mitte Juli 2008 wurde der Wirkbetrieb zunächst mit Frankreich, Luxemburg und Spanien und mittlerweile auch mit den Niederlanden und Österreich aufgenommen. Bis Ende Dezember 2008 wurden von diesen Ländern insgesamt rund 2.500 Onlineabfragen aus dem ZFZR für Zwecke des Prümer Vertrags durchgeführt.

Die technische Realisierung dieses Datenabrufs erfolgt auf Basis des **EUCARIS-Systems**. EUCARIS (European Car and Driving Licence Information System) wurde bereits Ende der 90'er Jahre zur Umsetzung des ursprünglich zwischen 5 Staaten geschlossenen Vertrags über ein europäisches Fahrzeug- und Führerscheininformationssystem (EUCARIS-Vertrag) ²⁾ entwickelt. Es ist ein gemeinsames Onlineinformationssystem zwischen den zentralen Registerbehörden der Vertragspartner und dient insbesondere der vorbeugenden Bekämpfung der Kfz-Kriminalität (Diebstahl, Unterschlagung etc.), indem vor der Zulas-

1) Beschluss 2008/615/JI des Rates vom 23. Juni 2008 über die Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, insbesondere zur Bekämpfung des Terrorismus und der grenzüberschreitenden Kriminalität sowie Beschluss 2008/616/JI des Rates vom 23. Juni 2008 zur Durchführung des Beschlusses 2008/615/JI

2) Vertrag über ein Europäisches Fahrzeug- und Führerscheininformationssystem (EUCARIS) vom 29.06.2000

Zentrale Register

sung eines aus dem Ausland eingeführten Fahrzeugs durch eine EUCARIS-Abfrage bei der ausländischen Fahrzeugregisterbehörde überprüft werden kann, ob Bedenken gegen die Zulassung des Fahrzeugs bestehen. Durch die Möglichkeit der Abfrage von Fahrerlaubnisdaten leistet EUCARIS einen Beitrag zur Eindämmung des Führerscheintourismus. Mittlerweile sind 16 Staaten an EUCARIS angebunden. EUCARIS wird auch für den Austausch von Fahrzeugregisterdaten nach dem Prümer Vertrag eingesetzt. Weil der Prümer Vertrag in den EU-Rechtsrahmen überführt wurde, wird EUCARIS in Kürze also EU-weit eingesetzt werden.

Tabelle 12: Anzahl der EUCARIS-Auskünfte im Jahr 2008

EUCARIS-Auskünfte des KBA (Anfragen aus dem Ausland)	2007	2008	Veränderung in %
Auskünfte insgesamt	1.061.078	1.228.891	+15,8
davon aus dem			
ZFZR	1.063.178	1.170.588	+13,0
VZR	24.900	58.303	+134,2

Tabelle 13: Anzahl der EUCARIS-Anfragen im Jahr 2008

EUCARIS-Anfragen des KBA (Anfragen im Ausland)	2007	2008	Veränderung in %
Anfragen insgesamt	87.647	96.689	+10,3
davon zu			
Fahrzeugdaten	87.028	95.111	+9,3
Fahrerlaubnisdaten	619	1.578	+154,9

Das KBA setzt sich dafür ein, dass EUCARIS auch die Basis für das von der EU vorgesehene Führerscheininformationssystem (RESPER¹⁾ = Reseau Permis de Conduire) bildet.

Dieses System sieht gemäß der dritten EU-Führerscheinrichtlinie vor, dass EU-weit vor Ausstellung eines Führerscheins eine Abfrage in den anderen Staaten durchgeführt wird, ob bereits eine Fahrerlaubnis ausgestellt oder entzogen worden ist.

¹⁾RESPER = Europäisches Führerscheinnetzwerk

Zentrale Register



Mit **REGINA (Registration and Information Agreement)** steht ein internationales Verfahren für den nach der Richtlinie 1999/37/EG des Rates über Zulassungsdokumente für Fahrzeuge vorgesehenen Austausch von Informationen über die Wiedenzulassung von Fahrzeugen, die vorher in einem anderen Staat zugelassen waren, zur Verfügung. REGINA dient damit der Erleichterung von Kontrollen insbesondere zur Bekämpfung des Missbrauchs von Fahrzeugdokumenten sowie der Verschiebung gestohlener Fahrzeuge. Im Jahr 2008 erhielt das KBA rund 1,6 Millionen Mitteilungen aus dem Ausland, davon allein 700.000 aus Polen.

Vor dem Hintergrund des Verkehrssicherheitsprogramms der EU, die Anzahl der im Straßenverkehr getöteten Personen bis zum Jahr 2010 um die Hälfte zu reduzieren ausgehend von 40.000 Todesopfern im Jahr 2004, nehmen die **Aktivitäten zur grenzüberschreitenden Verfolgung und Vollstreckung von Verkehrsverstößen** derzeit einen breiten Raum ein. Gab es bisher lediglich in Deutschland mit einzelnen Staaten bilaterale Abkommen (z. B. mit der Schweiz und Österreich) wurde mit dem Rahmenbeschluss des EU-Rates vom 24. Februar 2005 über die Anwendung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen (sogenannter „Knöllchenbeschluss“) eine EU-weite Rechtsgrundlage u. a. für die grenzüberschreitende Verfolgung und Ahndung von Verkehrsdelikten ab einem Betrag von 70 Euro geschaffen.

Die nationale Umsetzung dieses Rahmenbeschlusses steht allerdings noch aus. Voraussetzung für die grenzüberschreitende Verfolgung von Verkehrsverstößen ist die Ermittlung der jeweiligen Halterdaten. Hierzu hat die EU-Kommission im März 2008 einen Entwurf für eine Richtlinie zur Erleichterung der grenzübergreifenden Durchsetzung von Verkehrssicherheitsvorschriften (sogenannte enforcement-Richtlinie) vorgelegt, die insbesondere die Einrichtung eines EU-weiten Systems zum elektronischen Austausch von Halterdaten vorsieht. Diese Richtlinie wird in den europäischen Gremien (u. a. EU-Parlament und EU-Rat) und den Mitgliedstaaten derzeit jedoch noch diskutiert.



Bildquelle: Pixelio

Zentrale Register

Mit TACHOnet ist das KBA an das EU-weite Informationsnetz zum Austausch von Daten zu Fahrerkarten angebunden.

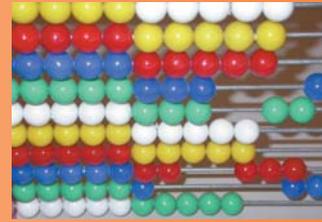
Über TACHOnet ist es u. a. möglich im Rahmen der von den Ausgabestellen vorzunehmenden Antragsprüfung auf Ausstellung einer Fahrerkarte zu überprüfen, ob für den Fahrer bereits in einem anderen Staat eine Karte ausgestellt worden ist und damit Missbrauchsmöglichkeiten

zur Umgehung der Vorschriften über Lenk- und Ruhezeiten zu erschweren. TACHOnet wird aber auch im Rahmen von Straßenkontrollen zur Überprüfung der Gültigkeit von ausländischen Fahrerkarten genutzt.



Dem KBA kommt als zentrale Verkehrsregisterbehörde in Deutschland bei der fachlichen und technischen Umsetzung des gegenseitigen Austauschs von Registerdaten eine wesentliche Rolle zu. Es setzt sich in den entsprechenden Gremien und Arbeitsgruppen auf EU-Ebene dafür ein, unter Beibehaltung der nationalen Zuständigkeit für die Register den Datenaustausch jeweils über die bzw. zwischen den zentralen Registerbehörden als nationale Kopfstellen durchzuführen. Für die technische Realisierung soll dabei auf bereits bestehende und erprobte Verfahren (hier insbesondere EUCARIS) eingesetzt werden. Vor dem Hintergrund knapper Ressourcen könnte so auf die zeit- und kostenintensive Entwicklung komplett neuer Verfahren verzichtet werden.

Die skizzierten Entwicklungen auf europäischer Ebene machen zunehmend eine enge und abgestimmte Kooperation zwischen dem KBA und seinen ausländischen Partnerbehörden erforderlich, um gemeinsame Interessen der Registerbehörden gegenüber den verschiedenen beteiligten Institutionen (z. B. EU-Kommission) erfolgreich vertreten zu können. Hierzu wurde 2006 unter Beteiligung des KBA die **Vereinigung der europäischen Fahrzeug- und Fahrerlaubnisregisterbehörden** (Association of European Vehicle and Driver Registration Authorities – **EReg**) gegründet, deren Arbeit und weitere Entwicklung das KBA aktiv mitgestaltet. Im Sinne eines „Netzwerks“ dient die EReg im Wesentlichen dem gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, der Erarbeitung von Vorschlägen und Stellungnahmen zu aktuellen Problemstellungen sowie der Kooperation mit dem Ziel, bestehende Prozesse zu optimieren. Neben einer jährlichen Konferenz findet die fachliche Arbeit in diversen Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenstellungen statt. Nähere Informationen zu Zielen und Aktivitäten der EReg sind verfügbar unter www.ereg-association.eu.



Statistiken

Die KBA-Statistiken – gestern – heute – morgen

Das KBA liefert mit seinen Statistiken aufgrund der Zentralen Register über Kraftfahrer und Fahrzeuge sowie über den Güterkraftverkehr (Straßengütertransport) einen Beitrag zur nationalen und zur europäischen Statistik. Und das seit über 50 Jahren. Längst ist eine statistische Auswertung ohne IT-Unterstützung kaum mehr denkbar.

Nach außen hin haben sich die amtlichen Statistiken des KBA deutlich gewandelt, was etwa in der Art der Präsentation zu beobachten ist. Bis vor einiger Zeit galt noch das Papier als Maß der Dinge, inzwischen prägt die elektronische Verbreitung über das Internet das Erscheinungsbild und die Arbeitsweise der KBA-Statistikerinnen und -Statistiker.

Das Angebot unter www.kba.de wurde vollkommen neu strukturiert. Seit einem Jahr können unter www.kbashop.de rund um die Uhr auch die kostenpflichtigen Statistiken einfach und direkt erworben werden.



Die KBA Statistik bietet einerseits statistische Basisinformationen mit geringerer Tiefe, die kostenfrei über den Güterkraftverkehr, die Kraftfahrer und die Kraftfahrzeuge unter verschiedenen Aspekten unterrichten. Andererseits bietet sie Standardprodukte, die bei tieferer Gliederung insbesondere für fachlich Interessierte oder auch für die gewerbliche Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Für diese wird ein Entgelt erhoben. Darüber hinaus bietet das KBA auch Statistiken nach individuellen Fragestellungen gegen Kostenerstattung an.

Auf der Grundlage neuer Bestimmungen hat sich das KBA bei der Preisbildung nicht mehr allein am entstehenden Aufwand zu orientieren, sondern auch an dem Wert (Nutzen) der von ihm erstellten Informationen für den Nutzer. Je höher insbesondere der kommerzielle Wert für unternehmerische Tätigkeit ist, desto höher das festzusetzende Entgelt. Der öffentlichen Hand ist es verwehrt, ihre Vermögenswerte zu verschenken – vielmehr ist sie gehalten, am wirtschaftlichen Erfolg ihrer Partner teilzuhaben. Gleichzeitig ist jedoch ausgeschlossen, dass das KBA als Behörde eigenen Gewinn hieraus erstrebt.



Bildquelle: Pixelio

Mit unserem aktuellen Produktkonzept tragen wir dem Auftrag an amtliche Statistik objektiv, neutral und unabhängig Rechnung. Wir stellen nicht nur den staatlichen Institutionen die für politische Entscheidungen notwendigen Zahlen zur Verfügung, sondern bieten auch dem Staatsbürger eine in der Breite umfassende Beschreibung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und staatlichen Entwicklungen.

Nicht zuletzt bedarf auch die Wirtschaft für ihre Zwecke amtlicher – objektiv und unabhängig erhobener, neutral dargestellter – Zahlen nicht nur als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen, sondern auch für eigene Wertschöpfung. Dieser Aspekt gewann



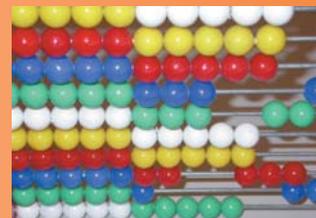
Bildquelle: Pixelio

zunächst im internationalen Raum an Bedeutung und wurde in Deutschland durch das Informationsweiterverwendungsgesetz vom 19.12.2006 verbindliches Recht. Dieses Gesetz begründet selbst keinen Anspruch auf Herausgabe der Daten – dieser kann sich unter anderem aus dem Umweltinformations- oder dem Informationsfreiheitsgesetz ergeben –, sondern lediglich auf Gleichbehandlung aller Interessierten, in deren Rahmen staatlich gehaltene Informationen aller Art – vorbehaltlich des selbstverständlichen Daten- und Geheimnisschutzes – durch Behörden für kommerzielle Nutzung zur Verfügung gestellt werden müssen.

Zunehmend wird eine „Statistik auf Knopfdruck“ – in möglichst individualisierter Darstellung (Wahl von Spalten und Zeilen etc.) gewünscht. Sie soll dabei noch zeitnäher, noch genauer und noch zuverlässiger zur Verfügung stehen. Dementsprechend werden sämtliche Prozesse auf ihre organisatorischen und technischen Optimierungspotentiale hin geprüft. Besonderes Augenmerk liegt auf der Statistik der Verkehrsauffälligkeiten (der „Punkte“), um deren Aktualität merklich zu steigern.

Maßstab für die Veränderungsprozesse ist insbesondere der Verhaltenskodex für das Europäische Statistische System (ESS), der im Mai 2005 von der EU-Kommission verkündet wurde. Er basiert auf 15 Grundsätzen, die qualitative Anforderungen an amtliche Statistiken beschreiben – von ihrer Unabhängigkeit über die Verpflichtung zur Qualität, die statistische Geheimhaltung, die Vermeidung einer übermäßigen Belastung der Auskunftsgibenden, die Relevanz, die Genauigkeit und Aktualität bis zur Zugänglichkeit.

Das KBA begleitet diesen für Deutschland durch das Statistische Bundesamt koordinierten Prozess aktiv, indem es sich in die fachlichen Untersuchungen einbringt, wie sie im Auftrage der Europäischen Kommission durch das Statistische Amt „Eurostat“ durchgeführt werden: der Leistungsstand der statistischen Stellen in allen Mitgliedstaaten wird erhoben und verglichen, und es werden Anregungen zur weiteren Entwicklung gegeben.



Fahrzeugstatistiken - Zulassungen im Überblick

Neuzulassungen - Indikator für die Wirtschaft?

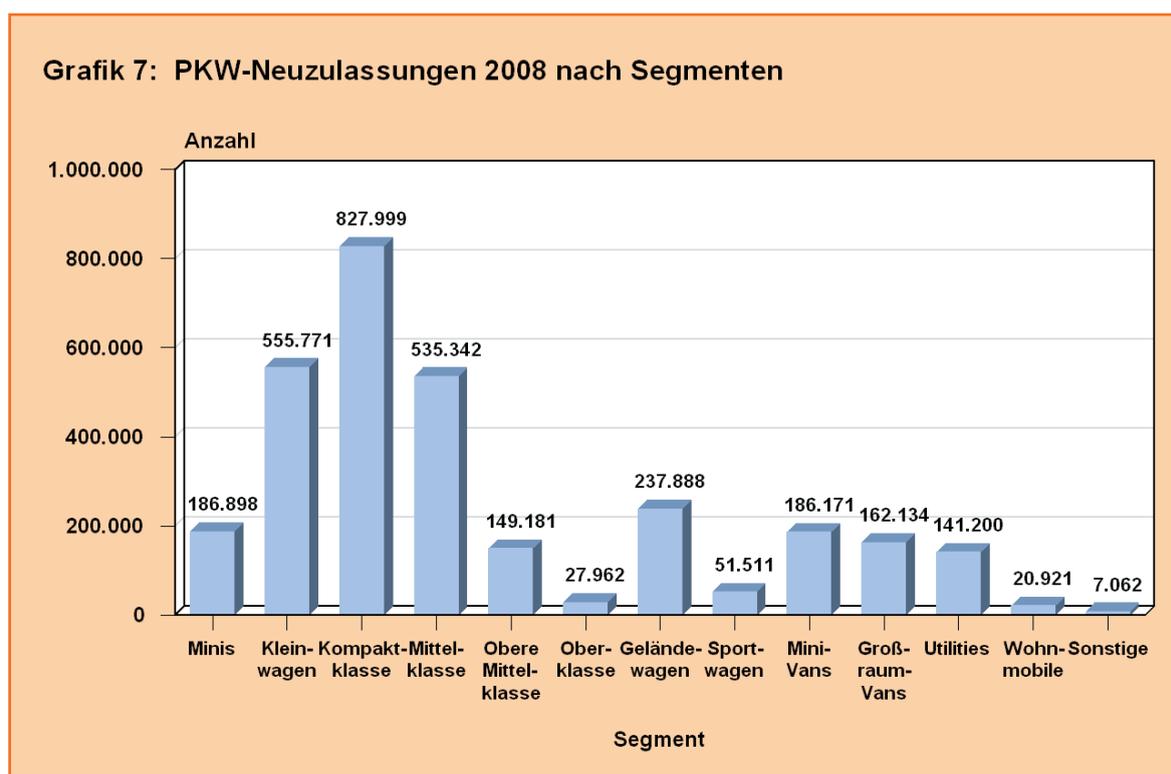


Bildquelle: Pixelio

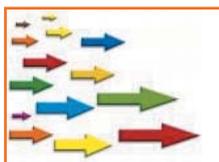
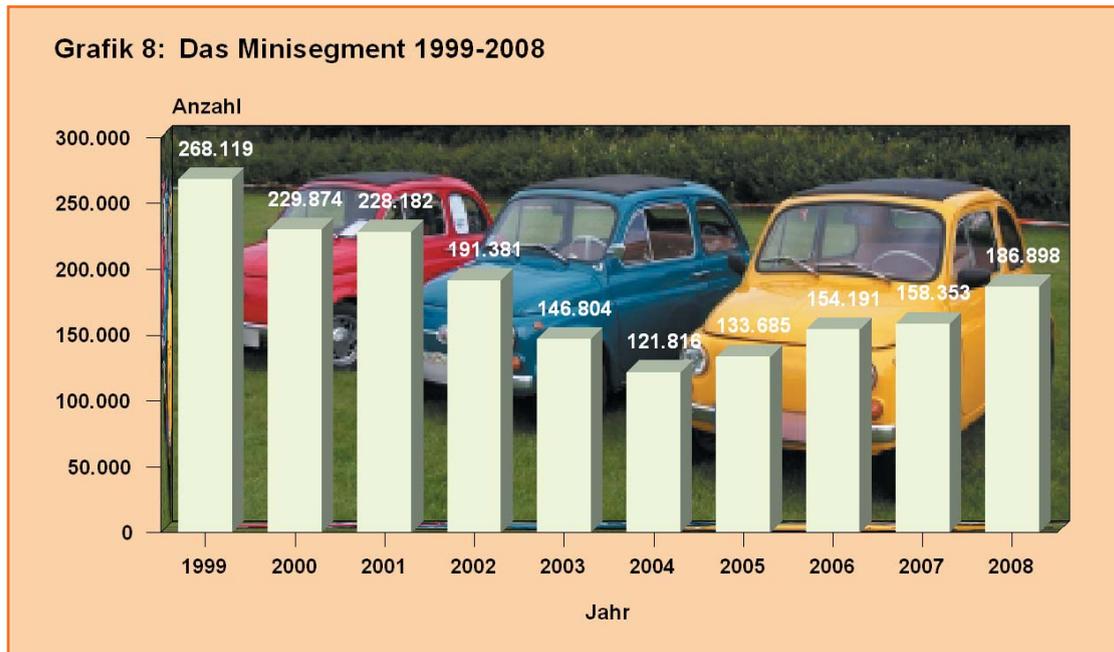
2008 war kein erfolgreiches Jahr – zumindest nicht, wenn die Neuzulassungen als Indikator gesetzt werden. Sie befanden sich 2008 insgesamt auf niedrigem Niveau. 3,09 Millionen Pkw wurden für den Straßenverkehr neu zugelassen, 1,8 Prozent weniger als im Vorjahr.

Segmente - Pkw-Statistiken nach Größenklassen

Die Anzahl neu zugelassener Kleinstwagen (Mini-Segment) entwickelte sich jedoch entgegen diesen Trend. Das Mini-Segment legte im vergangenen Jahr um 18 Prozent zu. Am beliebtesten ist jedoch nach wie vor die Kompaktklasse. Jeder 4. PKW ist diesem Segment¹⁾ zuzuordnen.



¹⁾ Im Gegensatz zu anderen statistischen Auswertungsmerkmalen, ist das Pkw-Segment nicht in den Fahrzeugpapieren enthalten und wird auch nicht bei der Zulassung ermittelt. Neue Modelle werden nach erfolgter Typgenehmigung vom KBA unter Einbeziehung diverser Daten in enger Abstimmung mit den Automobilverbänden nach Größenklasse und Verwendungsart klassifiziert. Die Segmentierung von Pkw ist marktorientiert ausgerichtet und dient primär der Vergleichbarkeit des Fahrzeugmarktes.



Bildquelle: Pixelio

Farbe - mehr weiß

Die beliebteste Farbe der neu zugelassenen Pkw ist nach wie vor Grau. Doch scheint Weiß als Fahrzeuglackierung eine Renaissance zu erleben. Der Anteil verdoppelte sich im vergangenen Jahr auf rund 6 Prozent.

Gebrauchtwagen - weniger Halterwechsel

Nicht nur der Neuzulassungs- auch der Gebrauchtwagenmarkt litt unter dem defensiven Kaufverhalten. 6,11 Millionen Pkw wechselten im Jahr 2008 den Halter, -2,4 Prozent weniger als im Vorjahr.



Bildquelle: Pixelio



Bildquelle: Pixelio

Alter

Am 01.01.2009 gab es insgesamt 41,3 Millionen Pkw in Deutschland. Das Durchschnittsalter lag bei 8,2 Jahren.

Sauberer - mehr Euro 5

Vor dem Hintergrund umwelt- und verkehrspolitischer Umweltschutzbemühungen wurden die Emissionsanforderungen weiter verschärft. Die Maßnahmen zeigen Wirkung: Seit August 2008 werden vermehrt Pkw mit der Emissionsstufe Euro 5 zugelassen.



Bildquelle: Pixelio

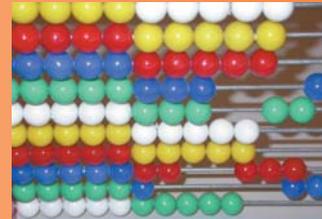


Tabelle 14: Pkw-Neuzulassungen nach Abgasnormen Euro 5 und Euro 6

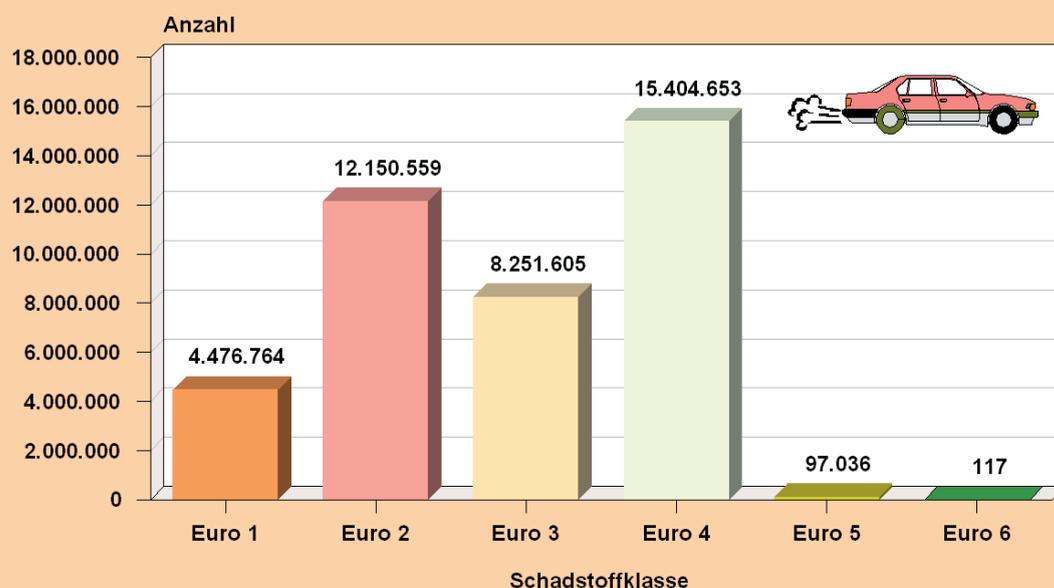
Pkw-Neuzulassungen 2008	August	September	Oktober	November	Dezember
Euro 5	610	7.128	21.285	30.543	38.798
Euro 6	24	-	8	54	41

Euro 5 und 6

Strengere Abgasnormen

Auf der Grundlage der Verordnung (EG) 715/2007 können ab August 2008 Typgenehmigungen nach den zurzeit höchsten Emissionsanforderungen Euro 5 und Euro 6 erteilt werden. Dies wurde von den meisten Pkw-Herstellern für viele neue Modelle umgesetzt. Im Dezember lag der Euro5-Anteil bei den Neuzulassungen bereits bei 17,2 Prozent. Im Altbestand gibt es aber noch eine große Anzahl Fahrzeuge mit schlechteren Abgaswerten. Rund 4,5 Millionen Pkw sind nach Euro 1 eingestuft und 12 Millionen nach Euro 2.

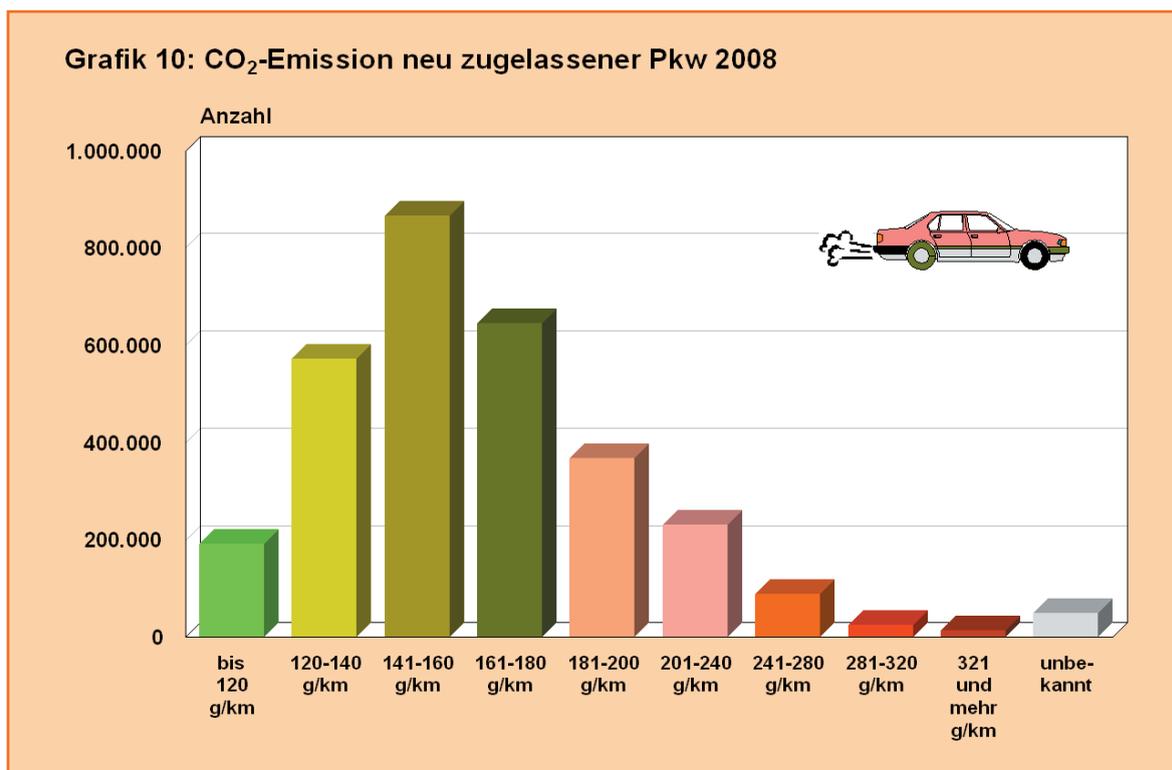
Grafik 9: Pkw - Bestand nach Emissionsklassen am 31.12.2008



CO₂-Emissionen

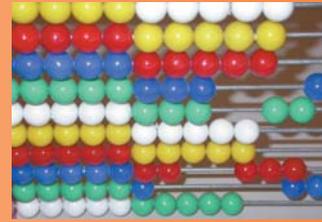
CO₂-bezogene Kfz-Steuer

Die hubraumbezogene Kfz-Steuer von Neufahrzeugen wird zum 01.07.2009 primär auf den CO₂-Ausstoß umgestellt. Nur der Sockelbetrag ist dann noch von der Motorgröße abhängig. Und der CO₂-Ausstoß wird ab 120 g/km in die Kfz-Steuer mit einfließen.



Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der 2008 neu zugelassenen Pkw lag bei 165 g/km. Während die kleinen leichtgewichtigen Modelle des Mini-Segments im Schnitt 120 g/km emittieren, liegen die Geländewagen mit 225 g/km im oberen Bereich der Skala. Unter die Kfz-Steuergrenze von 120 Gramm fielen im vergangenen Jahr 7 Prozent der Neuzulassungen. Modelle wie z. B. der Smart Fortwo, Ford Fiesta, Seat Ibiza und VW Polo liegen sogar unter 100 g/km.

Statistik

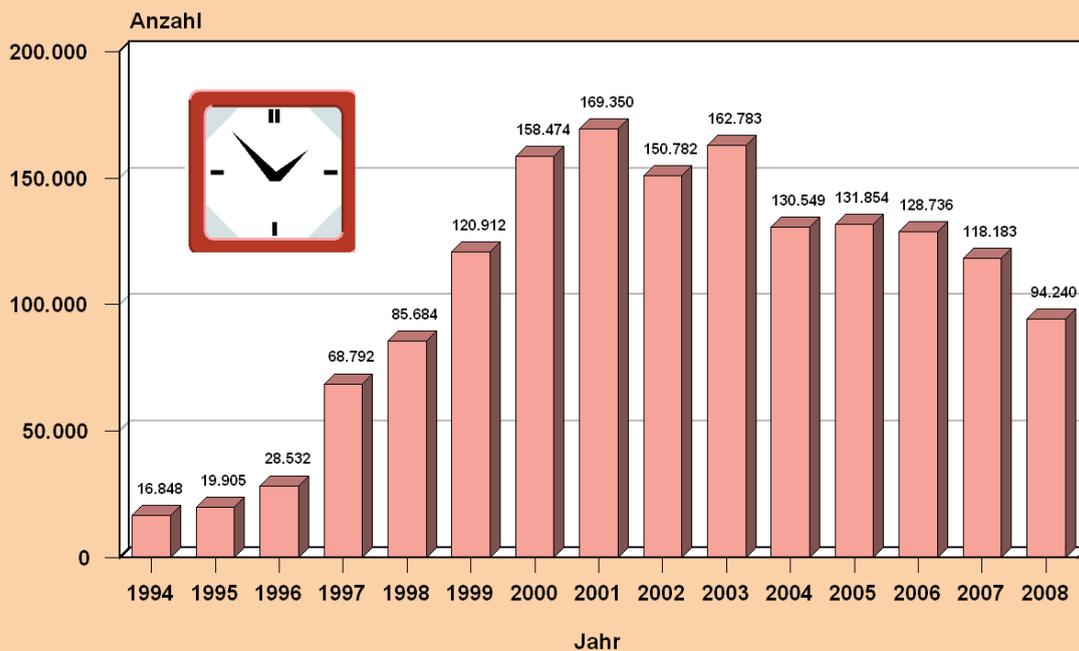


Kurzzulassungen

Abschlussfieber

Das Maß der täglichen Neuzulassungen liegt in etwa bei 10.000 Pkw bundesweit. Zum Monatsende und insbesondere zum Jahresende schnellen die Meldezahlen meist in die Höhe und erreichen häufig mehr als das Doppelte des normalen Tagessatzes. Ein Teil wird jedoch nach kurzer Zeit schon wieder abgemeldet. Diese Fahrzeuge werden dann zu meist zu günstigen Bedingungen von den Händlern angeboten. In den Statistiken des KBA tauchen diese Fälle, mit einer maximalen Zulassungsdauer von 30 Tagen, unter den Kurzzulassungen auf. Diese gängige Praxis hat erst in den letzten 10 Jahren „Schule gemacht“. 2001 wurde mit 169.000 Kurzzulassungen (5,1 %) der höchste Wert erreicht, danach gingen sie wieder zurück. 2008 wurden 94.000 fabrikneue Pkw schon nach wenigen Tagen wieder abgemeldet (3,0 %). Bei Ssangyong (64,0 %), General Motors (44,1 %) und Subaru (20,1 %) waren die Anteile im letzten Jahr überproportional hoch.

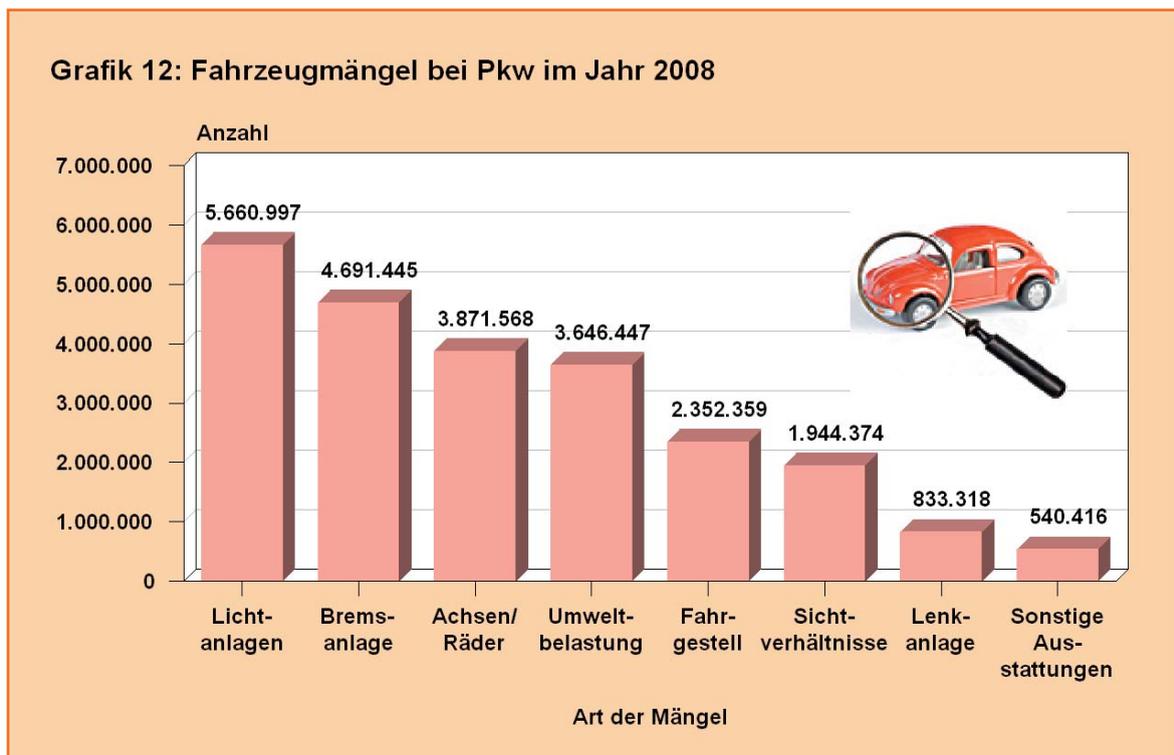
Grafik 11: Kurzzulassungen 1994 - 2008



Fahrzeuguntersuchungen

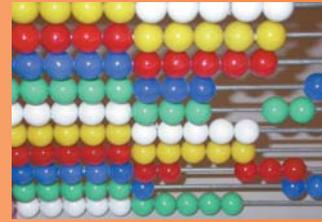
Schlechte Lichtqualität

Jahr für Jahr werden etwa 25 Millionen Fahrzeuge zur Hauptuntersuchung vorgeführt, also etwa die Hälfte des gesamten Fahrzeugbestandes. Ohne Beanstandungen waren im vergangenen Jahr 51,5 Prozent. Bei den beanstandeten Fahrzeugen wurden im Durchschnitt 2,5 Mängel festgestellt. 7,8 Millionen mal wurde das Licht von den Überwachungsinstitutionen bemängelt. Zweithäufigste Fehlerquelle war die Bremsanlage mit 5,9 Millionen Auffälligkeiten. Das Alter der vorgeführten Fahrzeuge ist weiter gestiegen. Rund 11 Millionen Fahrzeuge waren älter als 9 Jahre. Die Anzahl bemängelter Fahrzeuge ist dort mit 62,8 Prozent besonders hoch.



Die meisten Fahrzeughalter (40 %) lassen die fällige Hauptuntersuchung vom TÜV durchführen. 34,6 Prozent führen ihr Fahrzeug beim DEKRA vor und 13,4 Prozent bevorzugen eine Überwachungsorganisation der GTÜ. 12 Prozent verteilen sich auf sonstige Organisationen.

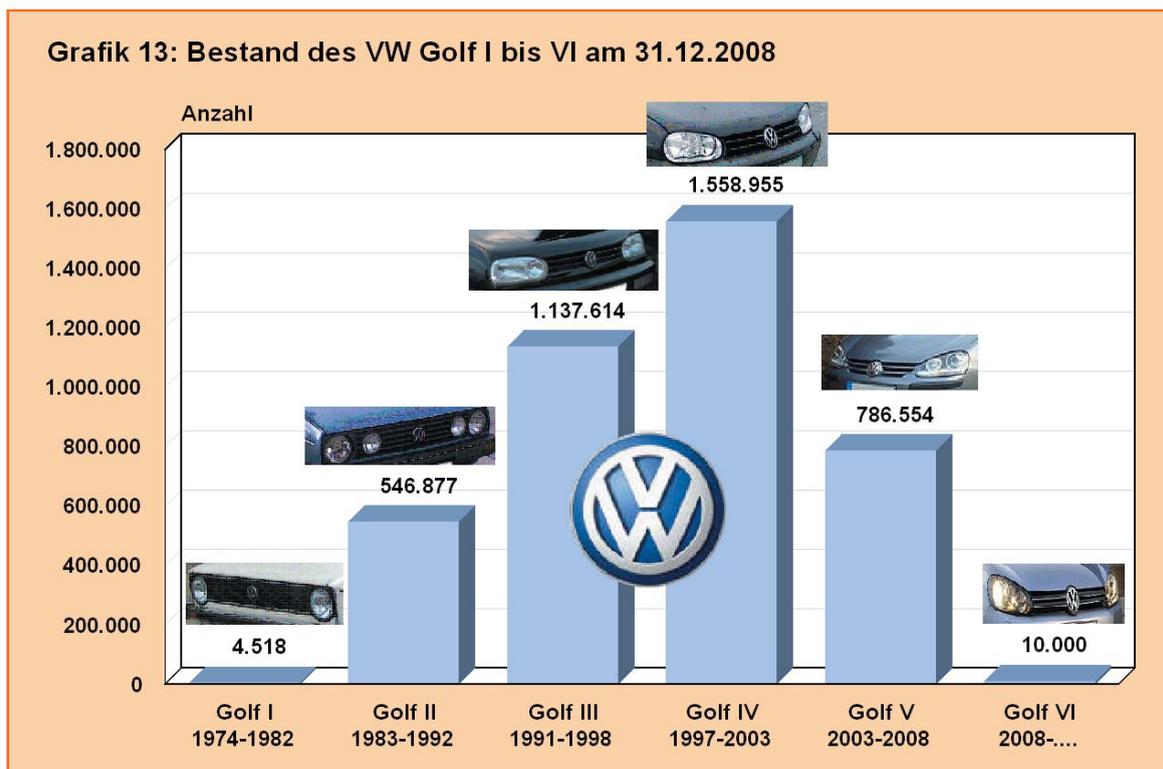
Statistik



35 Jahre VW Golf

Golf in 6. Generation

Über 25.000.000 Golf wurden laut Werksangaben seit der Ablösung des legendären Käfers von den Volkswagen-Werken produziert. Er ist damit das meistverkaufte Auto Europas. Der erste Golf ging 1974 in Wolfsburg vom Band. In Deutschland sind heute rund 4 Millionen Golf (einschl. Jetta bzw. Bora) zugelassen, das macht fast 10 Prozent des Pkw-Marktes aus. Vom Golf 1 gibt es noch etwa 4.000 Exemplare, einige davon tragen bereits ein Historikerkennzeichen. Auch bei den aktuellen Neuzulassungen spielt der Golf die herausragende Rolle. 2008 wurden 231.000 Fahrzeuge des erfolgreichsten Typs der Kompaktklasse für den Straßenverkehr zugelassen, darunter bereits die ersten Modelle der 6. Generation. Mit 37,6 Prozent nimmt der Golf den größten Anteil vor Passat (15,4%) und Polo (11,7%) für sich in Anspruch. Vorzugsweise wird der Golf mit Ottomotor geordert (57,8%). Auch als „Dienstwagen“ wird er gern eingesetzt. 65,5 Prozent wurden im letzten Jahr für gewerbliche Zwecke zugelassen.



Raritäten

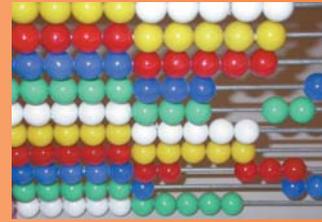
Steuerfrei und ohne Führerschein

Vor 80 Jahren wurde die Vidal & Sohn Tempo-Werk GmbH gegründet, um Lieferwagen zu bauen. Ein im gleichen Jahr erlassenes Gesetz schrieb vor, dass Kraftfahrzeuge mit weniger als vier Rädern und einem Hubraum von maximal 350 Kubikzentimetern ohne Führerschein gefahren werden durften und steuerfrei waren. Dies führte zu einer großen Nachfrage nach entsprechend konstruierten Fahrzeugen. Später kamen mit dem „Matador“ und dem „Wiking“ auch vierrädrige Lieferwagen hinzu. 1955 ging das Tempo-Werk eine Verbindung mit Hanomag ein. Zu diesem Zeitpunkt waren 101.000 dreirädrige „Tempos“ auf Deutschlands Straßen unterwegs. Schon 10 Jahre später verschwand die Marke Tempo und der Bestand war nur noch halb so groß. Die Geschäftsanteile wanderten über den Rhein Stahl-Konzern zu Daimler-Benz. Der Tempo-Bestand hatte sich abermals halbiert. 1978, zum 50. Jahrestag der Firmengründung, konnten noch 3.500 Tempo-Lieferwagen zum Gratulieren vorgefahren. Heute erinnern nur noch 87 dreirädrige Raritäten an die Anfänge vor 80 Jahren.



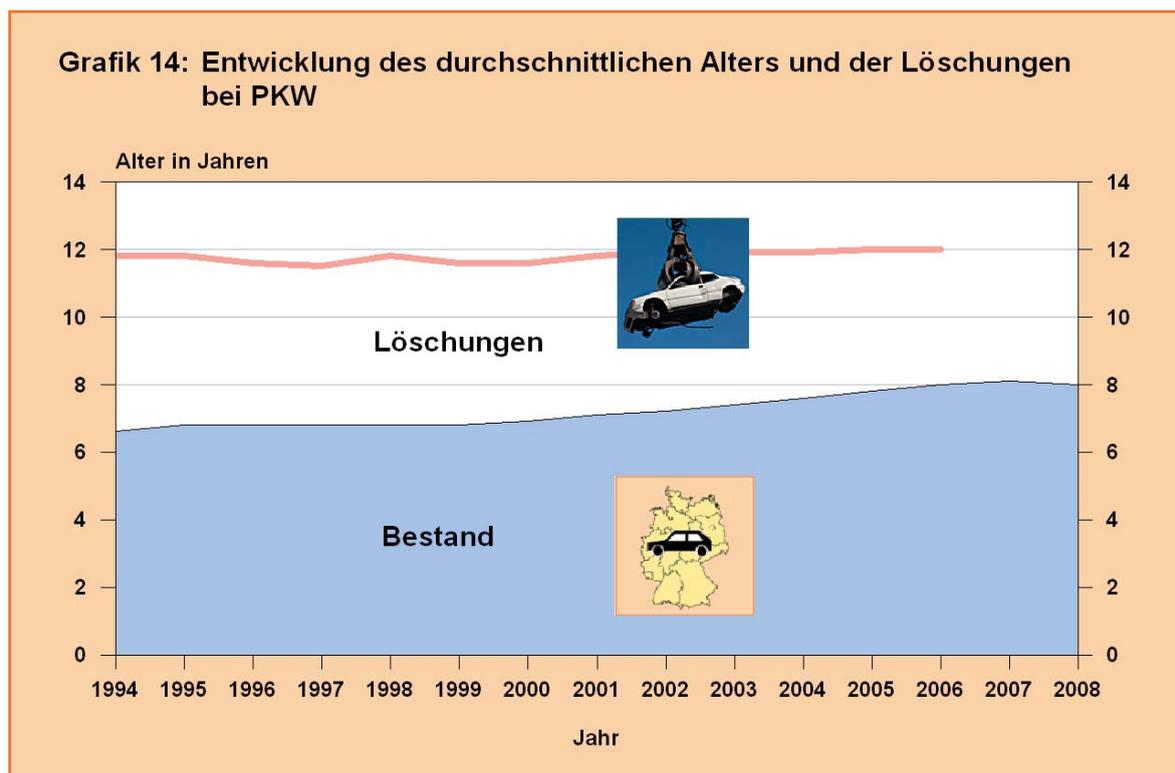
Bildquelle: Wikipedia

Statistik



Umweltprämie - Jeder 3. Pkw erfüllt die Kriterien

Zu Beginn des Jahres 2009 wurde von der Bundesregierung ein weiteres umfangreiches Konjunkturpaket geschnürt. Darin enthalten ist unter anderem die sogenannte Umweltprämie mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Milliarden Euro. Die Prämie wurde auf 2.500 Euro je Fahrzeug festgelegt, sodass administrative Kosten abgerechnet, rund 600.000 private Fahrzeughalter, die einen mindestens 9 Jahre alten Pkw besitzen, in den Genuss dieser Fördermaßnahme kommen können. Das Altfahrzeug muss bereits ein Jahr auf den letzten Halter zugelassen sein - und natürlich gibt es nur Geld bei gleichzeitigem Kauf eines Neufahrzeuges oder Jahreswagens. Nach Auswertung des Zentralen Fahrzeugregisters im KBA kommt diese Maßnahme für insgesamt 13,7 Millionen Pkw in Frage. Das durchschnittliche Alter der Pkw liegt zurzeit bei 8 Jahren. Das durchschnittliche Lösungsalter¹⁾ betrug zuletzt 12 Jahre.



¹⁾ Mit der neuen Fahrzeugzulassungsverordnung werden nur noch angemeldete Fahrzeuge, also der „fließende Verkehr“ berücksichtigt. Bis zum 1.3.2007 waren außerdem die vorübergehenden Stilllegungen (ca. 12 %) im Bestand enthalten. Sie werden seitdem den „Außerbetriebsetzungen“ zugeordnet. Auch die Löschung bzw. endgültige Stilllegung eines Fahrzeuges kann seitdem nicht mehr ermittelt und ausgewertet werden.

Kraftverkehrsstatistiken des KBA

national - zentral - webbasiert

Als Partner im Europäischen Statistischen System erhebt das Kraftfahrt-Bundesamt für Deutschland statistische Daten zum Güterkraftverkehr deutscher Fahrzeuge, bereitet diese als Bundesstatistiken auf und veröffentlicht sie. Zur Datengewinnung werden im Zentralen Fahrzeugregister eingetragene Fahrzeughalter befragt. Seit zwei Jahren ist hierfür ein webbasierter Online-Fragebogen im Einsatz. Mit Änderung des Verkehrsstatistikgesetzes ist die bisher zwischen Bundesamt für Güterverkehr (BAG) und KBA aufgeteilte Datenerfassung ab 2009 nunmehr vollständig im KBA zusammengeführt. Damit ist das KBA nun zuständig für den gesamten Statistikprozess von der Erhebung bis zur Verbreitung der Ergebnisse. Regelmäßig werden statistische Ergebnisse an Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg, übermittelt. Von dort erhält das KBA entsprechende Ergebnisse zu europäischen Fahrzeugen zur Vervollständigung der nationalen Statistik.

Umfangreiche aktuelle statistische Ergebnisse zum Verkehr deutscher und europäischer Fahrzeuge in der Aufgliederung nach Bundesländern und Gütern sind als Eckdaten oder Zeitreihen unter www.kba.de abrufbar.

Güterkraftverkehr mit deutschen Fahrzeugen

Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2008 weiterhin positiv

Wie in den beiden Vorjahren setzte sich auch 2008 die Zunahme von Transportmenge und Beförderungsleistung fort. Deutsche Lastkraftfahrzeuge (LKW >3,5 Tonnen Nutzlast und Sattelzugmaschinen) transportierten in den ersten drei Quartalen 2008 insgesamt 2.347 Millionen Tonnen



Bildquelle: Raake

Güter. Dies entspricht einem Zuwachs von +4,1 Prozent gegenüber dem selben Zeitraum des Vorjahres. Die Beförderungsleistung beläuft sich auf 262 Milliarden Tonnenkilometer (+2,0 %). Das Mengenwachstum liegt dabei über der Zunahme der Tonnenkilometerleistung.

Statistik

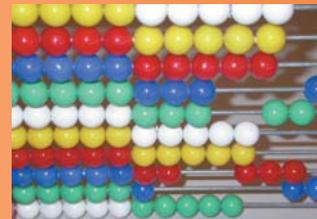


Tabelle 15: Güterkraftverkehr insgesamt mit deutschen Fahrzeugen seit 1999

Berichtsjahr	Beförderte Gütermenge in 1.000 Tonnen	Beförderungsleistung in Mio. tkm	Veränderung zum Vorjahr in %		Index	
			Tonnen	tkm	Tonnen	tkm
1999	3.181.363	278.470			100	100
2000	3.005.104	280.699	-5,5	+0,8	94	101
2001	2.884.479	288.955	-4,0	+2,9	91	104
2002	2.720.163	285.207	-5,7	-1,3	86	102
2003	2.743.858	290.918	+0,9	+2,0	86	104
2004	2.767.167	303.744	+0,8	+4,4	87	109
2005	2.764.983	310.114	-0,1	+2,1	87	111
2006	2.919.325	330.008	+5,6	+6,4	92	119
2007	3.027.941	343.438	+3,7	+4,1	95	123
1.-3. Quartal 2007	2.254.472	257.207			X	X
1.-3. Quartal 2008	2.346.850	262.248	+4,1 ¹⁾	+2,0 ¹⁾	X	X

¹⁾ Veränderung zum selben Vorjahreszeitraum.

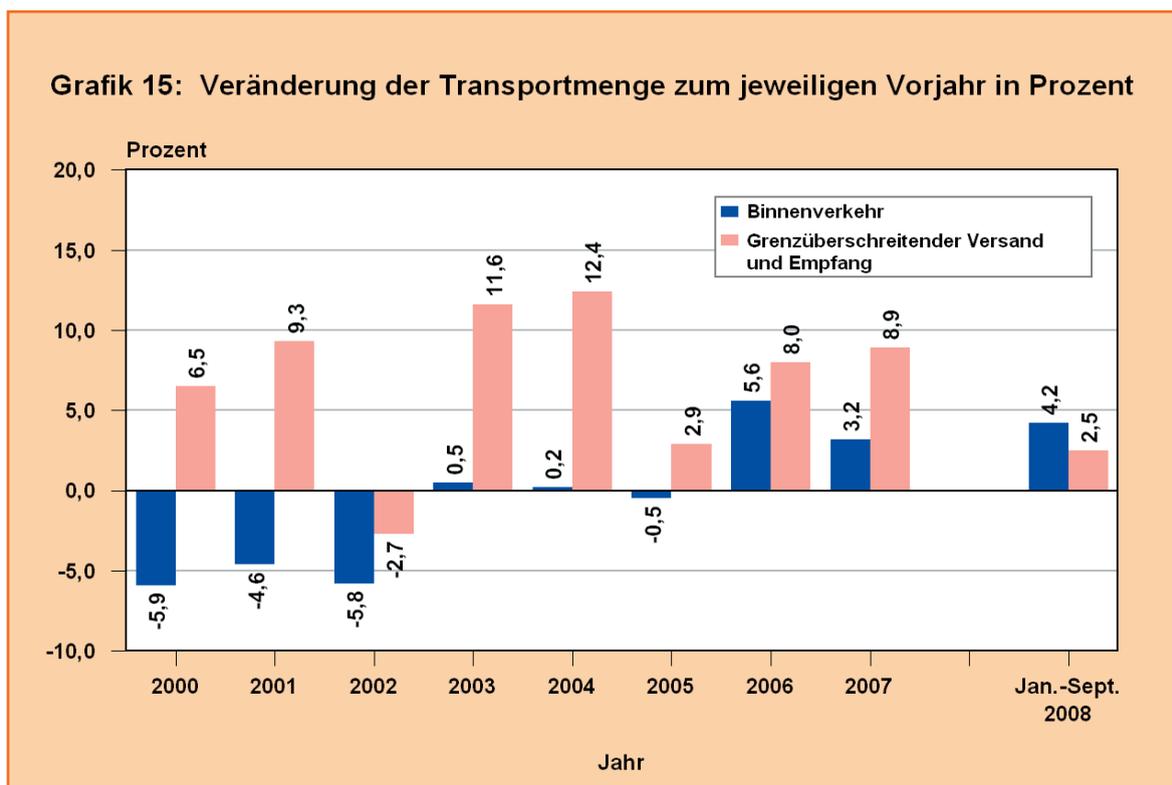
Starke Zuwächse der beförderten Tonnage gab es bei den Gütergruppen Steine und Erden (+35 Mio. t), chemischen Erzeugnissen (+33 Mio. t), Fahrzeugen und Maschinen (+17 Mio. t) sowie Mineralölerzeugnissen (+15 Mio. t).

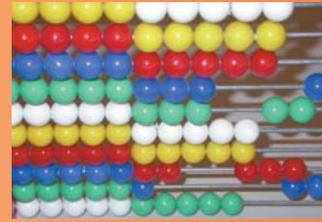


Bildquelle: Pixelio

Stärkeres Wachstum des Binnenverkehrs

Im Unterschied zu den Vorjahren verzeichnet der Binnenverkehr, der das Gros der Transporte ausmacht, in 2008 mit +4,2 Prozent ein höheres Wachstum als der grenzüberschreitende Verkehr (+2,5%).





Werkverkehr erholt sich

Der Werkverkehr hat, nach geringerem Transportaufkommen im Vorjahr, in 2008 wieder verstärkt Transporte übernommen. In den ersten drei Quartalen 2008 stieg das im Werkverkehr beförderte Gütergewicht um +7,8 Prozent, während der gewerbliche Verkehr +2,0 Prozent zunahm.

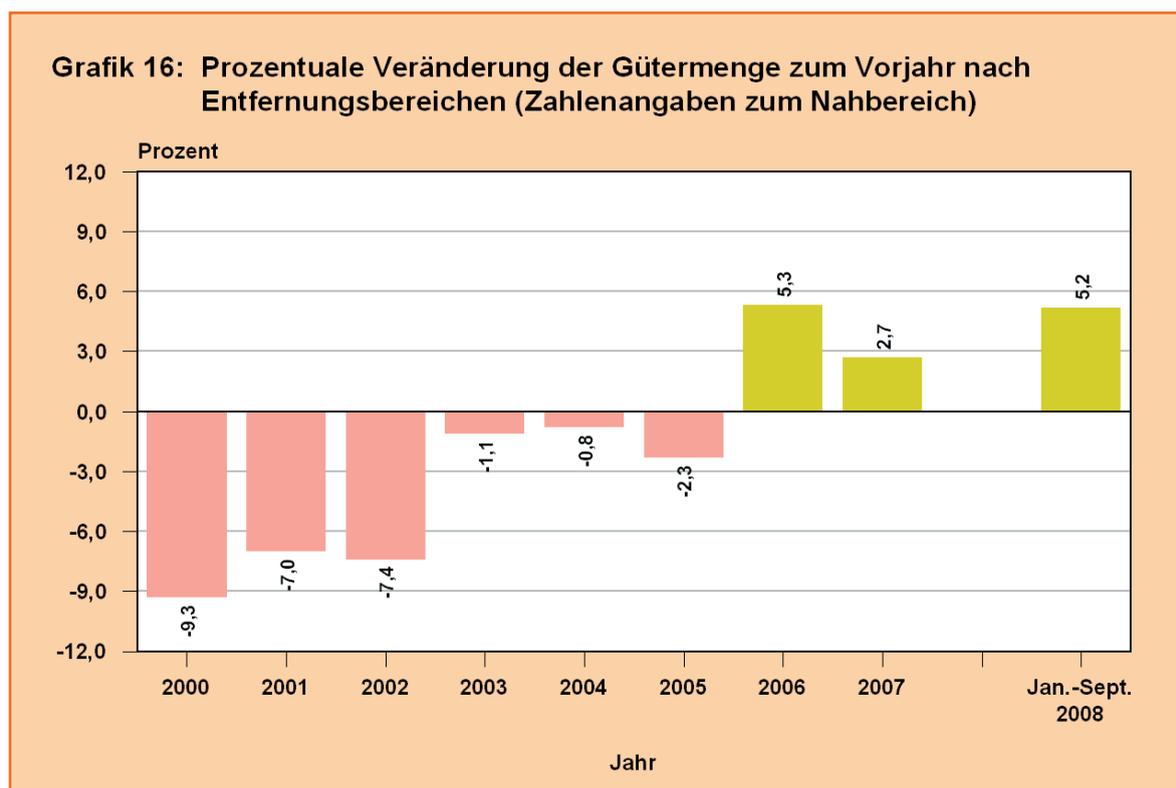
Tabelle 16: Binnenverkehr mit deutschen Fahrzeugen nach Verkehrsart seit 1999

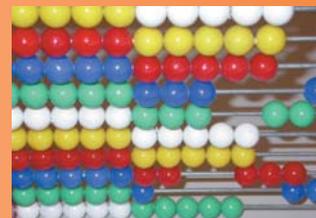
Berichtsjahr	Gewerblicher Verkehr in 1.000 Tonnen	Werkverkehr in 1.000 Tonnen	Veränderung zum Vorjahr in %		Index	
			Gewerblicher Verkehr	Werkver- kehr	Gewerb- licher Verkehr	Werkver- kehr
1999	1.531.046	1.552.534			100	100
2000	1.460.740	1.440.411	-4,6	-7,2	95	93
2001	1.395.263	1.373.621	-4,5	-4,6	91	88
2002	1.368.785	1.238.291	-1,9	-9,9	89	80
2003	1.430.790	1.188.040	+4,5	-4,1	93	77
2004	1.461.499	1.163.507	+2,1	-2,1	95	75
2005	1.533.993	1.078.647	+5,0	-7,3	100	69
2006	1.617.911	1.140.556	+5,5	+5,7	106	73
2007	1.749.690	1.097.585	+8,1	-3,8	114	71
1.-3. Quartal 2007	1.308.825	809.141			X	X
1.-3. Quartal 2008	1.334.364	872.170	+2,0 ¹⁾	+7,8 ¹⁾	X	X

¹⁾ Veränderung zum selben Vorjahreszeitraum.

Erstmals höhere Zuwachsrate bei der Transportmenge im Nahbereich

Bezeichnend für diese Entwicklungen ist eine stärkere Zunahme der Gütermenge insbesondere auf kürzeren Strecken. Im Nahbereich (bis 50 km) wuchs die Transportmenge deutlich stärker als im Regionalbereich (51-150 km) und im Fernbereich (151 km und mehr). In den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 betrug das Wachstum im Nahbereich +5,2 Prozent.

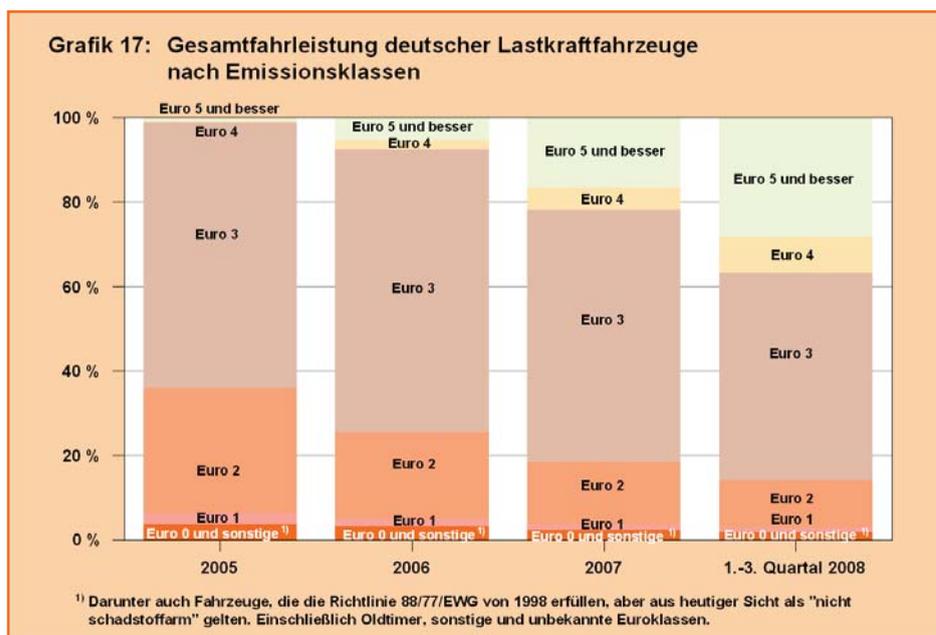




37 Prozent der Kilometerleistung durch schadstoffärmere Fahrzeuge

Auch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 setzte sich die eindeutige Entwicklung zum Einsatz schadstoffarmer Fahrzeuge fort. Der Kilometeranteil von Fahrzeugen der Klasse Euro 4 und besser liegt im Herbst 2008 bei 37 Prozent, zum Ende des Jahres 2007 betrug er noch 22 Prozent.

Verringert hat sich dadurch der Anteil der Klassen Euro 3 (-10,4 Prozentpunkte) und Euro 2 (-3,7 Prozentpunkte). Der Anteil der schadstoffstärksten Fahrzeuge (Euro 1 und schlechter) liegt weiterhin bei etwa ein bis zwei Prozentanteilen. Rund die Hälfte aller zurückgelegten Kilometer wird jedoch durch Fahrzeuge der Euroklasse 3 gefahren.



Rund die Hälfte aller zurückgelegten Kilometer wird jedoch durch Fahrzeuge der Euroklasse 3 gefahren.

Tabelle 17: Gesamtfahrleistung deutscher Lastkraftfahrzeuge nach Emissionsklassen von 2005 bis September 2008

Emissions- klasse	Fahrleistung insgesamt							
	2005		2006		2007		1.-3. Quartal	
	1.000 km	Anteil in %	1.000 km	Anteil in %	1.000 km	Anteil in %	1.000 km	Anteil in %
Euro 5 und besser	189.448	0,7	1.627.199	5,4	5.219.321	16,6	6.882.098	28,4
Euro 4	145.048	0,5	643.007	2,1	1.646.412	5,2	2.028.741	8,4
Euro 3	18.114.699	62,8	20.263.797	67,0	18.768.116	59,7	11.962.700	49,3
Euro 2	8.590.857	29,8	6.196.498	20,5	4.657.882	14,8	2.685.873	11,1
Euro 1	733.610	2,5	551.274	1,8	422.720	1,3	242.644	1,0
Euro 0 und sonstige ¹⁾	1.079.790	3,7	961.458	3,2	745.266	2,4	451.735	1,9
Insgesamt	28.853.452	100	30.243.232	100	31.459.717	100	24.253.791	100

¹⁾ Darunter auch Fahrzeuge, die die EG-Richtlinie 88/77/EWG von 1998 erfüllen, aber aus heutiger Sicht als „nicht schadstoffarm“ gelten. Einschließlich Oldtimer, sonstige und unbekannte Euroklassen.

Güterkraftverkehr mit europäischen Fahrzeugen



Bildquelle: Raake

Das Laderaumangebot deutscher Güterkraftfahrzeuge steht, in einem vernetzten Wirtschaftsmarkt wie dem europäischen, in Konkurrenz zu dem ausländischer Fahrzeuge. Im Kraftfahrt-Bundesamt erstellte Statistiken beleuchten die Beteiligung deutscher Fahrzeuge am Straßen-güterverkehr in, von, nach und durch Deutschland.

Grundlage für diese Statistiken ist die europaweit abgestimmte Datenerhebung zum Güterkraftverkehr. Zahlreiche europäische Staaten (Meldestaaten) übermitteln ihre Ergebnisse über den Verkehr der jeweils zugelassenen Fahrzeuge an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Luxemburg. Von dort erhalten die Meldestaaten dann aggregierte und hochgerechnete Jahresdaten zur Vervollständigung der nationalen Statistiken mit Ergebnissen zu ausländischen Fahrzeugen zurück. Dieses Verfahren benötigt Zeit, was zu Lasten der Aktualität geht. Aktuell sind Ergebnisse und erste Auswertungen für das Berichtsjahr 2007 verfügbar. Sie beruhen auf Meldungen aus den Staaten der EU-27 (ohne Malta; Ergebnisse aus Italien zum Berichtsjahr 2005) und darüber hinaus aus Liechtenstein und Norwegen.

Steigerung des Gesamtverkehrs

Das Verkehrsaufkommen im Gesamtverkehr (innerdeutscher und grenzüberschreitender Verkehr) mit europäischen Fahrzeugen ist 2007 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Mit insgesamt 427 Millionen Fahrten (darunter 273 Mio. mit Ladung) wurden 3.357 Millionen Tonnen Güter befördert (+3,5%) und 628 Milliarden Tonnenkilometer (+4,0%) geleistet.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Verkehrsaufkommen in den einzelnen Marktsegmenten.

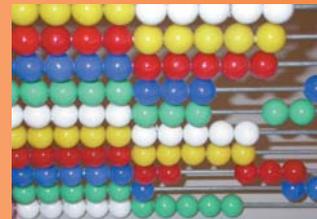


Tabelle 18: Verkehrsaufkommen mit europäischen Fahrzeugen ¹⁾ nach Hauptverkehrsbeziehungen im Jahr 2007

Hauptverkehrsbeziehung	Anzahl der Fahrten insgesamt ²⁾	Veränderung zum Vorjahr ²⁾	Anzahl der Ladungsfahrten	Veränderung zum Vorjahr	Transportiertes Gütergewicht	Veränderung zum Vorjahr	Beförderungsleistung	Veränderung zum Vorjahr
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000 t	in %	in Mio.	in %
Innerdeutscher Verkehr	387.997	+2,6	242.406	+3,6	2.863.698	+3,3	265.038	+4,0
Binnenverkehr	384.018	+2,5	241.206	+3,6	2.847.275	+3,2	261.432	+4,0
Kabotage	3.979	+4,7	1.200	+11,7	16.423	+9,2	3.606	+0,8
Grenzüberschreitender Verkehr	38.566	+4,6	30.639	+4,6	493.481	+5,3	363.007	+4,1
Versand und Empfang	30.410	+4,2	23.446	+4,2	379.874	+5,2	224.463	+2,4
im Wechselverkehr ³⁾	26.887	+3,4	20.733	+3,2	331.968	+4,1	185.928	+0,9
Dar. deutsche Fahrzeuge	12.001	+7,9	9.302	+8,1	148.318	+8,9	70.717	+4,5
im Dreiländerverkehr ⁴⁾	3.523	+10,8	2.713	+12,6	47.906	+13,4	38.535	+10,8
Durchgangsverkehr ⁵⁾	8.156	+5,8	7.193	+5,9	113.607	+5,5	138.544	+6,9
Dar. deutsche Fahrzeuge	337	-2,9	295	-3,9	5.073	-7,1	5.281	-7,3
Insgesamt ¹⁾	426.563	+2,7	273.045	+3,7	3.357.179	+3,5	628.045	+4,0

¹⁾ Fahrzeuge aus der EU-27 ohne Malta (Verkehrswerte der Fahrzeuge aus Italien aus dem Berichtsjahr 2005), sowie Liechtenstein und Norwegen; Belgien, Italien und Rumänien nur Fahrten mit Ladung.

²⁾ Belgien, Italien und Rumänien nur Fahrten mit Ladung.

³⁾ Grenzüberschreitende Fahrten mit Fahrzeugen, die im Be- oder im Entladeland gemeldet sind.

⁴⁾ Grenzüberschreitende Fahrten mit Fahrzeugen, die weder im Be- noch im Entladeland gemeldet sind.

⁵⁾ Rekonstruierte Durchfahrten ohne den kleinen Grenzverkehr, ermittelt aus dem Entfernungswerk.

Der weitaus größte Teil der im Straßengüterverkehr beförderten Tonnage (2.864 Mio. t) wird im innerdeutschen Verkehr, d. h. zwischen zwei Orten in Deutschland transportiert. Die Beförderungsleistung summiert sich 2007 auf 265 Milliarden Tonnenkilometer. Während die innerdeutschen Transporte durch ausländische Fahrzeuge (Kabotage) sowohl in der Anzahl der durchgeführten Ladungsfahrten (+11,7 %) als auch in der beförderten Tonnage (+9,2 %) stärker zugenommen haben als durch deutsche Fahrzeuge (+3,6 % bzw. +3,2 %), hat sich die Beförderungsleistung durch Kabotage nur wenig verändert (+0,8 %).

Die Beförderungsleistung deutscher Fahrzeuge im Binnenverkehr ist dagegen um +4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ausländische Fahrzeuge scheinen eher kürzere Transporte zu übernehmen.

Die Durchdringungsrate ausländischer Fahrzeuge im innerdeutschen Verkehr (Anteil der Kabotage) liegt nach wie vor im 1-Prozent-Bereich. 2007 beträgt sie bezogen auf die Tonnage 0,6 Prozent und auf die Beförderungsleistung 1,4 Prozent. Die drei größten Kaboteure in Deutschland bilden die Fahrzeuge aus den Niederlanden, Luxemburg und Österreich. Gemeinsam beförderten sie 2007 mehr als 70 Prozent der Tonnage (71,5 %) und leisteten mehr als die Hälfte der Tonnenkilometer (58,6 %) im Kabotageverkehr auf Deutschlands Straßen.

Grenzüberschreitend wurden 2007 mit 380 Millionen Tonnen +5,2 Prozent mehr Güter aus Deutschland versandt und in Deutschland empfangen als im Vorjahr. Die Steigerung der Gütermenge fällt damit stärker aus als im innerdeutschen Verkehr, was auf die zunehmende Verflechtung der Gütermärkte hinweist. Deutsche Lastkraftfahrzeuge konnten ihre Position gut behaupten, ihre Zuwachsraten sind überdurchschnittlich. Auffallend ist jedoch die zunehmende Konkurrenz durch Fahrzeuge aus anderen Staaten als denen der Be- oder Entladung (Dreiländerverkehr). Der Dreiländerverkehr, mit insgesamt nur einem geringen Anteil am Gesamtverkehr, nahm gegenüber dem Vorjahr durchgängig um über 10 Prozent zu.

Konkurrenz im grenzüberschreitenden Verkehr

Die folgende Tabelle weist die Beförderungsleistung im grenzüberschreitenden Versand und Empfang aus, gegliedert nach Wechselverkehr (der durch Fahrzeuge aus dem Staat der Be- oder der Entladung erfolgt) und Dreiländerverkehr (bei dem das Fahrzeug weder im Staat der Beladung, noch im Staat der Entladung gemeldet ist).

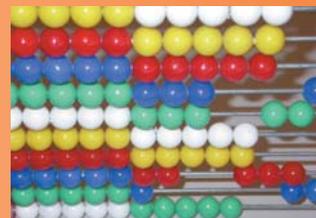


Tabelle 19: Beförderungsleistung europäischer Fahrzeuge ¹⁾ im grenzüberschreitenden Versand und Empfang im Jahr 2007

Ausländisches Gebiet der Be- und Entladung	Beförderungsleistung im Wechselverkehr mit Deutschland	Anteil deutscher Fahrzeuge am Wechselverkehr mit Deutschland	Beförderungsleistung im Dreiländerverkehr mit Deutschland	Wichtigste Heimatstaaten der Fahrzeuge im Dreiländerverkehr	Anteil der wichtigsten Fahrzeuge im Dreiländerverkehr	Beförderungsleistung im grenzüberschreitenden Versand und Empfang insgesamt
	in Mio. tkm	in %	in Mio. tkm	ISO 3166-Code	in %	in Mio. tkm
Belgien	11.355	66,0	4.018	NL, PL	69,5	15.373
Bulgarien	1.370	/	69	AT, CZ, NL	100,0	1.439
Dänemark	6.195	64,9	539	LU, NL, PL	82,7	6.734
Estland	683	-	59	LT, LV	94,2	742
Finnland	198	/	31	DK NL, SE	74,0	229
Frankreich	20.708	78,4	6.865	LU, NL, PL	60,4	27.573
Griechenland	2.655	21,2	211	AT, NL	77,1	2.866
Irland	354	/	86	PL	47,9	440
Italien	18.199	48,0	5.674	AT, PL	53,5	23.873
Lettland	1.490	/	293	LT	74,4	1.783
Litauen	2.085	/	255	PL	78,9	2.340
Luxemburg	1.687	58,5	83	BE, NL	51,8	1.770
Malta	/	/	-	-	-	/
Niederlande	22.845	35,5	1.862	BE, PL	68,6	24.707
Österreich	13.790	48,9	2.445	CZ, HU	53,8	16.235
Polen	20.247	5,5	225	CZ, LT	59,1	20.472
Portugal	3.680	11,2	308	ES, LV	80,6	3.988
Rumänien	10.417	1,4	405	BG, HU	65,8	10.822
Schweden	2.238	78,6	751	AT, NL, PL	68,9	2.989
Slowakische Republik	3.452	7,3	792	CZ, PL	85,2	4.244
Slowenien	1.846	5,7	54	AT, IT, PL	69,6	1.900
Spanien	18.191	29,3	4.049	CZ, PL, PT	62,5	22.240
Tschechische Republik	8.786	10,9	681	PL, SK	83,7	9.467
Ungarn	4.773	9,9	1.224	BG, CZ, SK	77,4	5.997
Vereinigtes Königreich	4.073	71,1	2.275	HU, NL, PL	60,9	6.348
Zypern	2	-	-	-	-	2
Liechtenstein	59	/	19	AT	91,9	78
Norwegen	695	59,1	170	AT, DK, NL	58,8	865

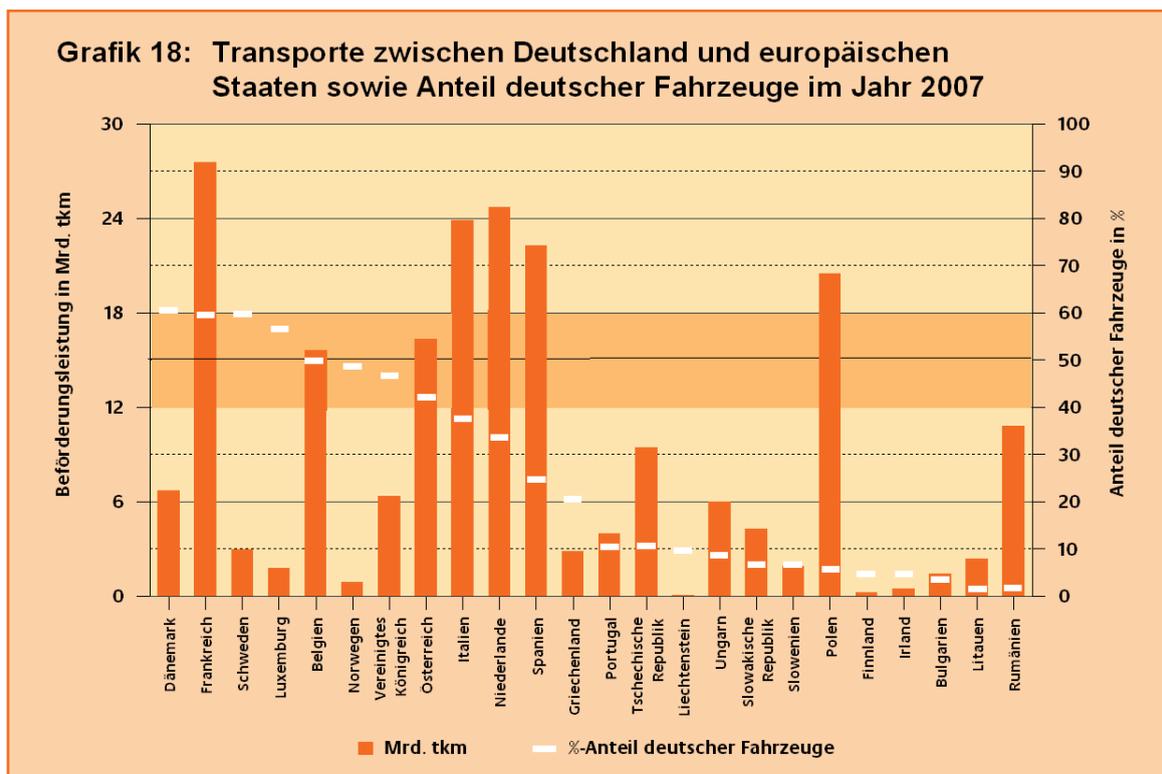
¹⁾ Fahrzeuge aus der EU-27 ohne Malta (Verkehrswerte der Fahrzeuge aus Italien aus dem Berichtsjahr 2005) sowie aus Liechtenstein und Norwegen.

Die höchsten Beförderungsleistungen im grenzüberschreitenden Versand und Empfang werden von und nach Frankreich, den Niederlanden, Italien, Spanien und Polen erzielt. Jeweils über 20 Milliarden Tonnenkilometer zeigt hier das Jahresergebnis 2007.

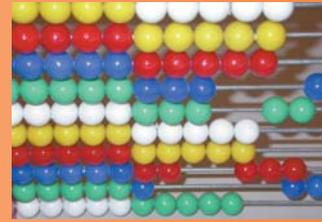
Im Warenaustausch zu einigen Staaten hat der Dreiländerverkehr bereits beachtliche Marktanteile erobert, wie die Auflistung der Beförderungsleistung zeigt. So wird der Gütertausch mit dem Vereinigten Königreich zu mehr als einem Drittel im Dreiländerverkehr, d. h. durch ausländische Fahrzeuge aus anderen Staaten, abgewickelt. Beträchtliche Anteile (ca. ein Viertel) hat der Dreiländerverkehr auch im Warenverkehr mit Belgien, Schweden, Frankreich, Liechtenstein und Italien erreicht. Die häufigsten Akteure im Dreiländerverkehr sind die Fahrzeuge aus Polen, den Niederlanden, Österreich und der Tschechischen Republik.

Hart umkämpfte Marktanteile im grenzüberschreitenden Verkehr

Die folgende Grafik zeigt die Beförderungsleistungen im grenzüberschreitenden Versand und Empfang (Wechselverkehr und Dreiländerverkehr) zwischen Deutschland und den europäischen Staaten im Einzelnen sowie den jeweiligen Anteil der von deutschen Fahrzeugen erbrachten Leistung.



Statistik



Einen Marktanteil von 55 bis 60 Prozent halten deutsche Fahrzeuge im Warenverkehr mit

Dänemark



Frankreich



Schweden



und Luxemburg



wobei der Verkehr mit Frankreich mit 27,6 Milliarden Tonnenkilometern das bedeutendste Marktsegment darstellt. Allerdings zeigt der Vorjahresvergleich, dass deutsche Transporteure Marktanteile einbüßten im Verkehr mit Frankreich (-2 Prozentpunkte) und Schweden (-9 Prozentpunkte), die vor allem an die Akteure im Dreiländerverkehr gingen. Andererseits konnte die Marktposition im Verkehr mit Dänemark und Luxemburg deutlich gestärkt werden (jeweils +5 Prozentpunkte).

Einen Marktanteil von 40 bis 50 Prozent halten deutsche Fahrzeuge im Gütertausch mit

Belgien



Norwegen



dem Vereinigten Königreich



und Österreich



Der Vorjahresvergleich zeigt hier durchgehend eine gestärkte Marktposition deutscher Transporteure.

„Die auf europäischer Ebene verabschiedeten Vorschriften für die Erteilung von EG-Typgenehmigungen für Fahrzeuge und Fahrzeugteile bilden die Basis für einen europäischen Sicherheitsstandard im Automobilbau.“

KBA-Präsident Zinke anlässlich eines Staatssekretärsbesuchs im KBA

Fahrzeugtechnik - Netzwerke für die Sicherheit

Das KBA bringt sich in der EU aktiv in den Entstehungsprozess neuer technischer Vorschriften ein, indem Mitarbeiter des Kraftfahrt-Bundesamtes beratend in den jeweiligen Arbeitsgruppen der UNECE (United Nation Economic Commission for Europe) in Genf und den verschiedenen Arbeitsgruppen in Brüssel tätig sind. Zudem ist das KBA mit rund 16.000 erteilten Genehmigungen wohl Europas führende Typgenehmigungsbehörde. Unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit und umweltrechtlicher Belange wenden wir die Vorschriften an und geben Impulse für Verbesserungen. Unsere vielfältigen Aufgaben auf diesem Gebiet reichen von der Gestaltung der Vorschriften über die Genehmigung der Produkte bis hin zur Überwachung der Produktsicherheit, die als letztes Mittel die Außerbetriebsetzung von Fahrzeugen mit Sicherheitsrisiko vorsieht. Das Netz der Sicherheit national und international bedient sich moderner Internettechnologie, beispielsweise zum Austausch von Typgenehmigungsdaten über den ETAES-Server (ETAES = European Type Approval Exchange Server). Daten werden jedoch auch auf anderen Wegen versendet.

Elektronische Datenträgern als Vehikel

Das KBA versendet personenbezogene Daten bei Rückruf- oder Nachfassaktionen mittels sicherer Datenfernübertragungsverfahren aber auch auf elektronischen Datenträgern (z. B. CD). Obwohl diese Datenträger mit Kurierdienst versandt werden, ist ein Verlust nie ganz ausgeschlossen. Deshalb verschlüsselt das KBA alle zu versendenden Datenträger mit einer Verschlüsselungssoftware. Selbst der recht unwahrscheinliche Verlust eines vom KBA versandten Datenträgers führt deshalb nicht zur Preisgabe der gespeicherten Daten.

Verkehrssicherheit durch Marktüberwachung

Mit neuen Verordnungen hat die Europäische Union in 2008 einen weiteren Schritt zur Harmonisierung und Verbesserung der Marktüberwachung in Europa getan. Die Marktüberwachungsaktivitäten dienen der Verkehrs- und Rechtssicherheit im Fahrzeugsektor. Die angewandten Verfahren ergeben sich aus unterschiedlichen Rechtsvorschriften und werden zu einem möglichst engmaschigen Netz verknüpft.



Marktüberwachung nach nationalen und internationalen Genehmigungsvorschriften



Bildquelle: Pixelio

Nationale und internationale Genehmigungsvorschriften sehen nachträgliche Konformitätsprüfungen der genehmigten Produkte vor. Hierfür entnimmt das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) stichprobenartig Produkte beim Genehmigungsinhaber oder aus dem Markt. Bei internationalen Vorschriften ist der Entnahme und Prüfung von Produkten eine Bewertung der laufenden Prüfaufzeichnungen des Herstellers zum gefertigten Produkt vorgeschaltet. Die Auswahl der überprüften Produkte wird nach der Sicherheits- und Umweltrelevanz des Produktes und dem Vertrauensgrad gegenüber den vom Genehmigungsinhaber praktizierten Verfahren vorgenommen.

Im Jahr 2008 bildeten Produktprüfungen von Nachrüst-Partikelminderungssystemen (PMS) einen Schwerpunkt. Es wurden 45 Prüfungen durchgeführt. Für die mit großem öffentlichen Interesse verfolgte Thematik mussten Finanzmittel in Höhe von knapp 500.000 Euro eingesetzt werden. Weitere 467 Konformitätsprüfungen wurden zu anderen Produkten durchgeführt, wovon 100 Fälle Bewertungen der entsprechenden Prüfaufzeichnungen waren. Abweichungen wurden in 65 Vorgängen festgestellt.

Bei Abweichungen werden die Genehmigungsinhaber aufgefordert, in die Zukunft gerichtet einen genehmigungskonformen Zustand wieder herzustellen. Wurde bei den Prüfungen neben der Nichtkonformität eine Gefährlichkeit der Produkte festgestellt, müssen die Gefahren an bereits im Verkehr befindlichen Produkten durch den Hersteller beseitigt werden (z. B. Rückrufaktionen).

Nach den internationalen Vorschriften führt jede Genehmigungsbehörde Konformitätsbewertungen nur zu den von ihr selbst genehmigten Produkten durch. Liegen jedoch konkrete Anhaltspunkte über die Gefährlichkeit von in anderen Staaten genehmigten Produkten vor, prüft das KBA auch solche Produkte. Bestätigt sich hierbei der Verdacht, informiert das KBA die betroffene ausländische Behörde, damit diese weitere Maßnahmen einleiten kann. Parallel dazu leitet das KBA Maßnahmen in Deutschland ein.

Marktüberwachung nach Produktsicherheitsvorschriften

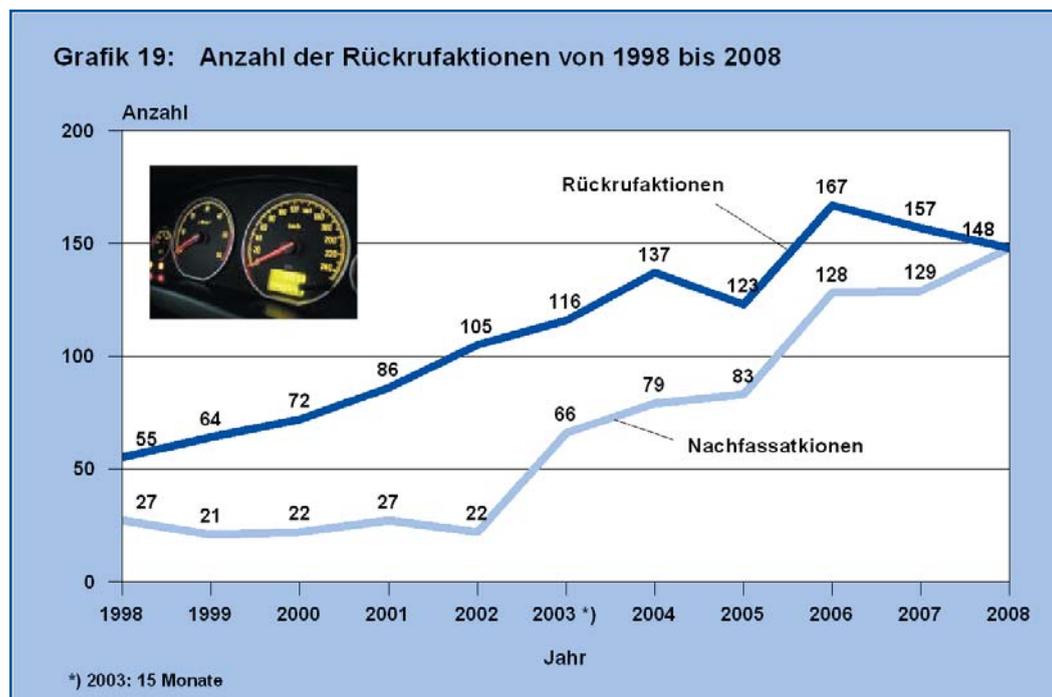
Marktüberwachung nach den Produktsicherheitsvorschriften betrachtet im Markt befindliche Produkte. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese Produkte einem Genehmigungsverfahren unterworfen waren oder nicht. Allein die Gefährlichkeit eines Produktes im Hinblick auf die Sicherheit und Gesundheit von Menschen steht hier im Fokus.

Das KBA untersuchte 391 Fälle, womit der bisherige Höchststand aus dem Vorjahr um 5 Prozent übertroffen wurde (2007: 371). Von diesen 391 Fällen mussten 80 bereits innerhalb des Jahres 2008 als gefährlich eingestuft werden. Die Palette betroffener Produkte reichte vom Fahrradträger bis zu Bremsenrichtungen.

Rückrufaktionen – Trendwende erkennbar?

Es wurden 148 Rückrufaktionen unter Beteiligung des KBA in 2008 eingeleitet. Nach dem Rückgang der Rückrufaktionen vom Höchststand 167 im Jahr 2006 über 157 im Vorjahr deutet sich hier möglicherweise eine Trendwende an. Für die Abwicklung der Aktionen wurden den Herstellern rund 726.000 Halteranschriften (2007: rund 536.000) übermittelt. Diese Zahl bewegt sich in der normalen Bandbreite vorangegangener Jahre. Die größte Aktion umfasste 170.424 Anschriften.

Wegen der besonderen Gefährlichkeit des Mangels wurden von den 148 Rückrufaktionen bisher 69 durch das KBA überwacht.



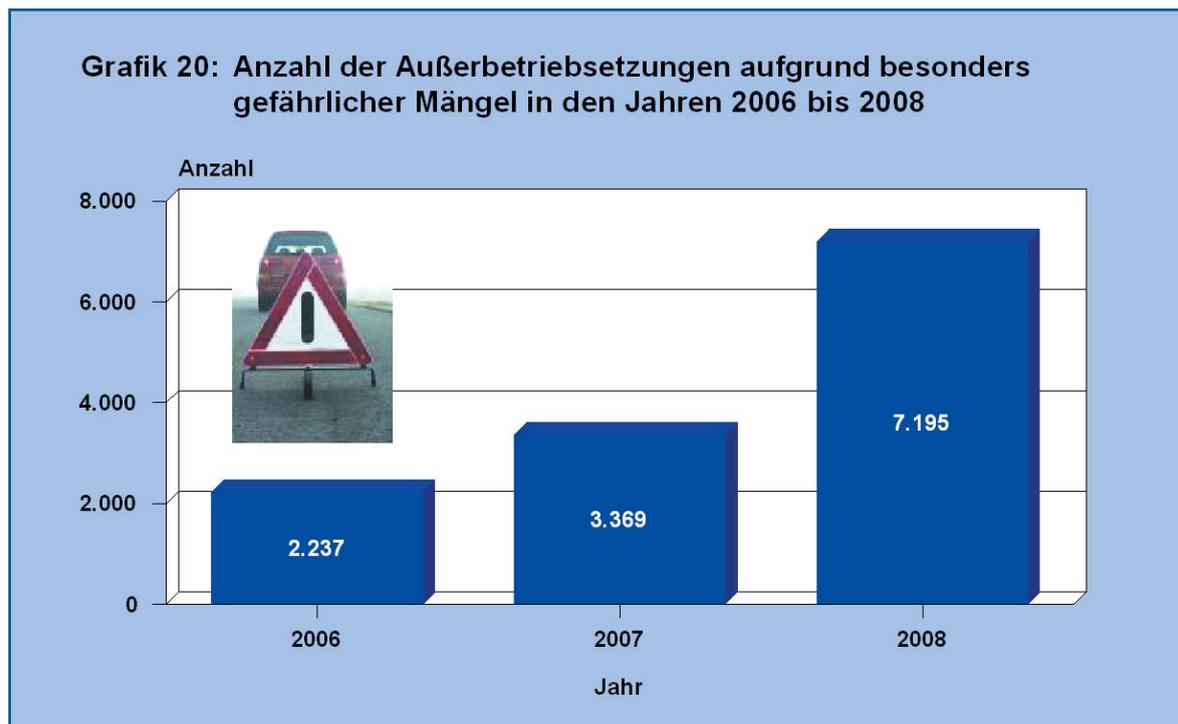


Konsequente Überwachung besonders gefährlicher Mängel

Besonders gefährliche Mängel werden überwacht, bis der Hersteller je nach Mangel entweder alle Fahrzeuge repariert hat oder alle aktuellen Fahrzeughalter informiert hat. Zu diesem Zweck muss er im Verlauf einer Rückrufaktion sogenannte Nachfassaktionen starten. Es wurden 126 Nachfassaktionen gestartet. Hinzu kamen weitere 22 Nachfassaktionen bei weniger kritischen Mängeln, sodass sich die Gesamtzahl der Nachfassaktionen in 2008 auf 148 beläuft (2007: 129). Die vergleichsweise hohe Zahl der Nachfassaktionen resultiert aus der großen Anzahl der in den Jahren 2006 und 2007 eingeleiteten Rückrufaktionen. Das KBA stellte rund 183.000 Halteranschriften (2007: rund 145.000) zur Verfügung.

Drastischer Anstieg der Außerbetriebsetzungen

Leider scheint sich ein Trend zu entwickeln, dass die Bereitschaft der Fahrzeughalter zur Beseitigung besonders gefährlicher Mängel abnimmt. Nachdem bereits im Vorjahr mit 3.369 Außerbetriebsetzungen eine deutliche Erhöhung gegenüber 2006 (2.237) festgestellt wurde, erhöhte sich diese Zahl im Jahr 2008 auf 7.195.



Noch mehr Sicherheit durch Kennzeichnung von Fahrzeugen

Nicht alle Fahrzeuge mit gefährlichen Mängeln können bei Rückrufaktionen erreicht werden. Grund hierfür ist, dass sie während des Zeitraumes der Rückrufaktion nicht zugelassen waren. Sofern diese Fahrzeuge davor schon einmal in Deutschland zugelassen waren, sind die Fahrzeug-Identifizierungsnummern nach den gesetzlichen Vorgaben noch 7 Jahre im Zentralen Fahrzeugregister (ZFZR) registriert. Der Hersteller hat damit die Möglichkeit, registrierte und noch nicht reparierte Fahrzeuge im ZFZR des KBA kennzeichnen zu lassen. Sobald ein gekennzeichnetes Fahrzeug einen neuen Fahrzeughalter hat, wird der Hersteller informiert und kann dieses Fahrzeug reparieren. Im Jahr 2008 beantragten Hersteller bei 30.894 Fahrzeugen die Kennzeichnung.

Bessere Sicherheit durch bessere Informationen

Seit dem letzten Jahr stellt das KBA Informationen zu Verbraucherprodukten zur Verfügung. Über eine Datenbank auf der KBA-Website werden alle dem KBA bekannten Rückrufaktionen seit dem Inkrafttreten des Geräte- und Produktsicherheitsgesetzes (GPSG) veröffentlicht. Weiterhin werden alle Selbstanzeigen der Hersteller die über das europäische Behörden-Schnellmeldesystem RAPEX ausgetauschte Informationen zum Fahrzeugsektor zugänglich gemacht.

Verbesserung der Luft durch weniger Emissionen bei den Personenkraftwagen

Im März 2001 startete die Kommission das Programm „Saubere Luft für Europa“. In diesem Programm wurden einige Strategien festgelegt, wobei eine der Strategien die Senkung der Emissionen beinhaltet. Es soll als Teil einer Gesamtstrategie das Senken der Emissionen von Kraftfahrzeugen angegangen werden. Hierbei sind die Euro 5 und Euro 6 Normen eine Maßnahme zur Verringerung der Emissionen von Partikeln und Ozonvorläuferstoffen wie Stickstoffoxid und Kohlenwasserstoff.

Damit die Ziele der EU erreicht werden können, sind ständige Bemühungen zur Senkung der Kraftfahrzeugemissionen erforderlich. Daher wurden mit den Verordnungen 715/2007 und 692/2008 klare Informationen an die Industrie gegeben. Die Verordnungen umfassen neben der Euro 5 Stufe auch die Euro 6 Stufe der Emissionsgrenzwerte.

Seit dem 31.07.2008 erteilt das KBA Genehmigungen für Personenkraftwagen nach den neuen Emissionsnormen Euro 5 und Euro 6. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 41 Genehmigungen nach der neuen Emissionsnorm durch das KBA erteilt.

Neue Fahrzeugtypen für Pkw müssen spätestens ab dem 01. September 2009 den neuen Verordnungen entsprechen.



Bildquelle: Pixelio

Technik



Typdaten des KBA beschleunigen die Zulassung von Kraftfahrzeugen

214.000 neue Typdaten stellte das KBA in einer Datenbank den Zulassungsbehörden 2008 zur Erstellung der Zulassungsdokumente zur Verfügung. Die Typdatenbank, deren Ursprung die seit 1972 existierende Datenblattdatenbank ist, beinhaltet heute 1,3 Millionen Typdaten. Die Typdatensätze umfassen umfangreiche technische Informationen über die verschiedenen Fahrzeugarten und erleichtern und beschleunigen die Zulassungsvorgänge vor Ort.

Wie die stetig wachsenden Fahrzeugpalette mit größerer Versionsvielfalt, wächst auch die Typdatenbank des KBA kontinuierlich an.

Bis 2005 wurden diese Datensätze noch zu 100 Prozent im KBA händisch erstellt. Heute ist der Anteil der elektronisch von Herstellern gelieferten und im KBA automatisiert weiterverarbeiteten Daten auf über 90 Prozent gestiegen. Die zunehmend elektronischen Verwaltungssysteme bei Herstellern und bei den Verkehrsbehörden ermöglichen erst das Handling solch großer Datenmengen.

Abbildung eines Typdatensatzes

AktENZEICHEN: 000520090127144005				Freigabe: 13.02.2009								
B	2.1	0005	2.2	ANL000205	L	2	9	1	P.2 P.4	180/4000	T	250
J	M1	4	AA		18	4531			19	1817		
E			3		20	1421			G	1610		
D.1	BMW				12	-	13	75	Q	-		
	390L				V.7	152	F.1	2055	F.2	2055		
D.2	PR91				7.1	995	7.2	1110	7.3	-		
	6A				8.1	995	8.2	1110	8.3	-		
					U.1	77	U.2	3000	U.3	74		
D.3	3er Reihe				O.1	1800	O.2	750	S.1	5	S.2	-
2	BAYER.MOT.WERKE-BMW				15.1	225/45	R17	91W				
5	Fz.z.Pers.bef.b. 8 Spl. Limousine				15.2	225/45	R17	91W				
					15.3	-						
V.9	715/2007*692/2008N				R				11			
14	EURO6;N;CI; M, N1 I				K	e1*2001/116*0308*11						
P.3	Diesel				6	22.01.2009			17		18	
10	0002	14.1	36N0	P.1	2993							
22	F.1/F.2: 2130 b.Anhängebetrieb*7.2/8.2: 1225 b.Anhängebetrieb*ww.AHK lt.EGTG*Sommer- und Winterbereifung nur auf Guß- oder Schmiede-LM Rad*Stufe PM 5 ab Tag Erstzul. *											

Akkreditierung durch das Kraftfahrt-Bundesamt

Schlanker Staat heißt unter anderem, nicht jeder macht alles, sondern jeder macht das, was er am besten kann. Was liegt also näher, als Produkte, die typgenehmigt werden sollen, in hoch spezialisierten Laboren prüfen zu lassen und für die Überwachung von Qualitätsmanagement-Systemen (QM-Systemen) erfahrene Zertifizierungsstellen zu nutzen. Die Akkreditierungsstelle des KBA stellt sicher, dass hunderte Prüfsachverständige und Auditoren von QM-Systemen in und außerhalb Europas exakt so arbeiten, dass das KBA bei Erteilung und Überwachung der Genehmigung auf deren Tätigkeit vertrauen kann.

50 Prüflabore müssen die Forderungen der internationalen Norm DIN EN ISO/IEC 17025:05 und die Zertifizierungsstellen die der DIN ISO/IEC 17021:06 erfüllen. In aller Regel wird dieser Nachweis nach erfolgreicher Prüfung durch eine weltweit gültige Akkreditierung durch das KBA erbracht.

81 Prüflabore mit Sitz innerhalb der Europäischen Union und Außenstellen bzw. sonstiger Prüfkapazität weltweit sowie 31 Qualitätsmanagementsystem-Zertifizierungsstellen mit Sitz in Europa, Amerika und Asien sind derzeit durch das KBA akkreditiert und benannt.

Die bisherige Basisnorm für Zertifizierungsstellen (DIN EN 45012:98) wurde 2008 endgültig von der DIN EN ISO/IEC 17021:06 abgelöst. Die neue Norm stellt bedeutend höhere und präziser formulierte Anforderungen. Inzwischen konnte die Umstellung für alle Zertifizierungsstellen, die dies beantragt hatten, abgeschlossen werden.

Kraftfahrt-Bundesamt



Ins Netz gegangen

10 Jahre www.kba.de ihre komplette Überarbeitung und der BIENE Award

www.kba.de Eine Entwicklung von 1998 bis 2008

10 Jahre nach dem sich das KBA erstmals im weltweiten Informationsnetz präsentierte, haben wir im Jahr 2008 den Internetauftritt des KBA komplett überarbeitet. Das Ergebnis ist ein frischer Auftritt mit einem ansprechenden Layout, verbesserten Suchfunktionen und einer komfortablen Navigation. Thematisch zugeordnete Bilder ermöglichen eine visuelle Orientierung und geben der Seite ein attraktives Aussehen. Die KBA Internetseite hat seit 1998 viele Wandel erfahren. Diese Wandelbarkeit ist einer der positiven Aspekte des Internets. Nicht nur, dass sich die Informationspalette im weltweiten Netz im Takt von Millisekunden ändert, auch die hinter den einzelnen Seiten liegende Internettechnologie verändert sich rasant. Seit Juli 2008 nutzt das KBA als Content Management System den Government Site Builder (GSB), der im Auftrag des Bundesverwaltungsamtes für die Bundesverwaltung entwickelt wurde.

2001 ...



The screenshot shows the homepage of the Kraftfahrt-Bundesamt website in 2001. The layout is simple and functional. At the top left is the KBA logo, which includes the German flag and the German eagle. To the right of the logo, the text reads "Willkommen im Kraftfahrt-Bundesamt". Below this, there are two photographs: one of a modern glass building in Flensburg and another of a traditional building in Dresden. A navigation menu on the left lists various sections: Home, Aktuell, Über uns, Rund um den Punkt, Zentrale Register, Technik, Vertriebsangebot, Statistiken, Presseservice, Forschungsprojekte, and Kontakte. At the bottom of the page, there is a slogan "Verkehrssicherheit, der einzige Punkt der zählt!" and a footer with links for Sitemap, Formulare, Index A-Z, Impressum, English, and Links.

KBA 

Willkommen im
Kraftfahrt-Bundesamt

[Home](#)
[Aktuell](#)
[Über uns](#)
[Rund um den Punkt](#)
[Zentrale Register](#)
[Technik](#)
[Vertriebsangebot](#)
[Statistiken](#)
[Presseservice](#)
[Forschungsprojekte](#)
[Kontakte](#)

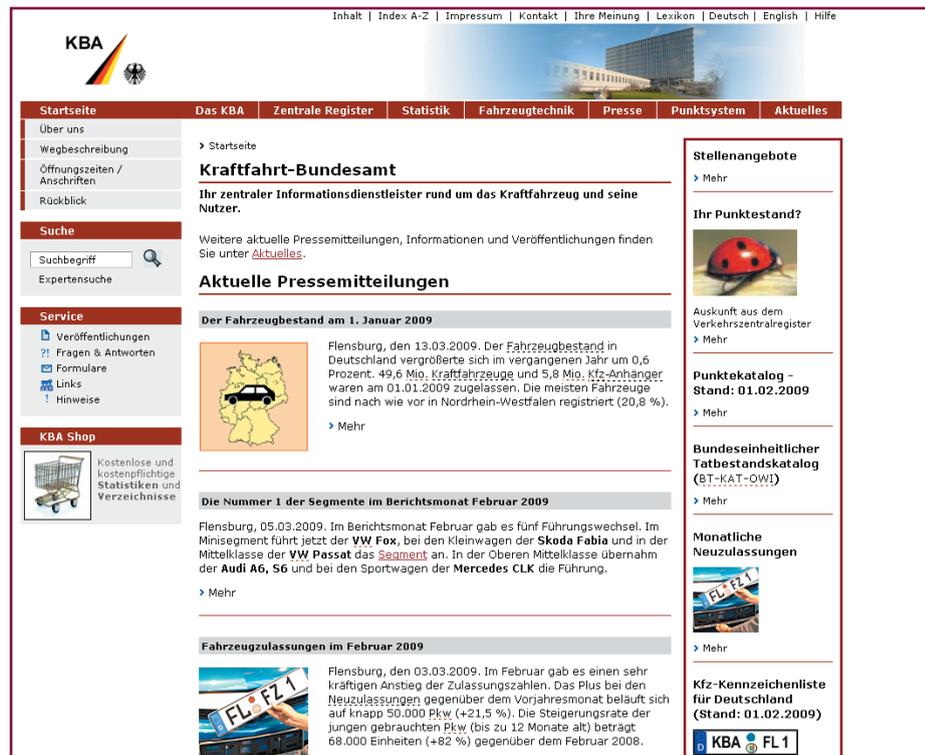
Flensburg Dresden

Verkehrssicherheit, der einzige Punkt der zählt!

Oberbehörde im Geschäftsbereich des [Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen](#)

Sitemap Formulare Index A-Z Impressum English  Links

2009



Der BIENE 2008 schon ganz nahe



Bildquelle:
Biene Award

KBA Internetseite will einfachen Zugang für alle

Die KBA Homepage wurde in der Kategorie „Komplexe Informations- und Kommunikationsangebote“ für den BIENE Award 2008 nominiert. Nicht nur eine verbesserte Navigation und eine ansprechendere Optik der KBA-Internetseite sind deutlich erkennbar. Insbesondere die Barrierefreiheit ist ein zentraler Punkt unserer Bemühungen die KBA Inhalte „einfach für alle“ zugänglich zu machen. Mit Erfolg! Von insgesamt 340 eingesendeten Seiten gehörte www.kba.de zu den 34 erfolgreichsten unter dem Aspekt „Barrierefreiheit“. Dieser Erfolg ist nicht einer Agentur zu verdanken, sondern den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KBA Internetredaktion, die die Seitengestaltung auf der gut funktionierenden Basis des GSB in eigener Regie umsetzten.

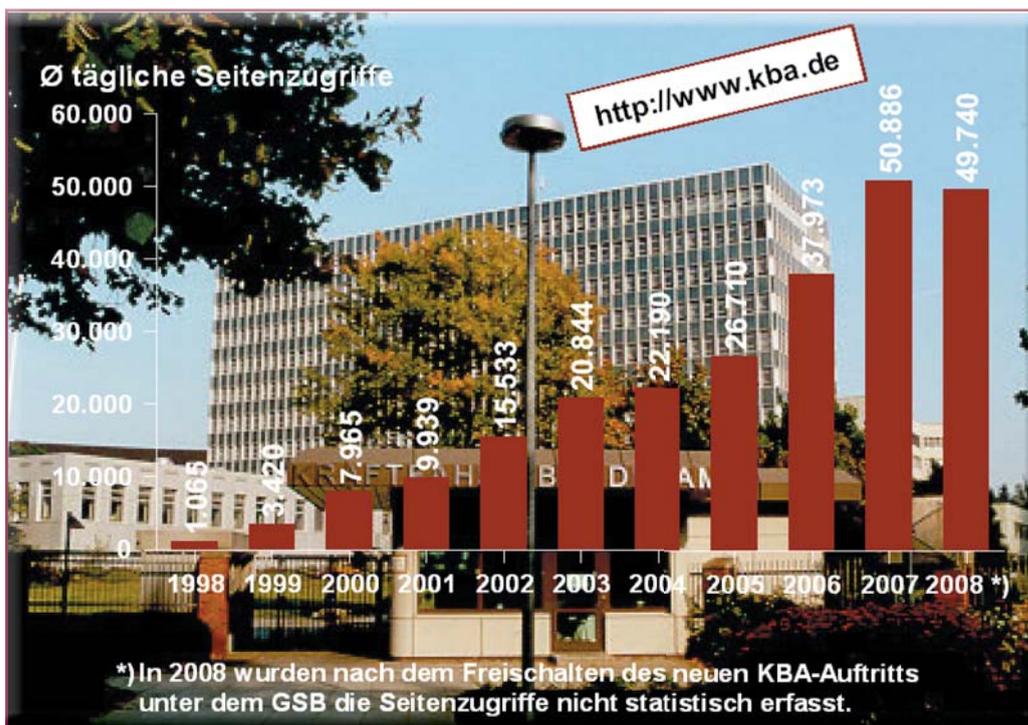
Kraftfahrt-Bundesamt



Volles Netz

www.kba.de 60 Interessenten täglich

Eine Erfolgsmeldung war es schon damals. Das KBA im Internet. Es war zumindest für die Macherinnen und Macher der ersten Seiten nach spannenden Planungen und Vorbereitungen ein großer Erfolg. Der Jahresbericht des KBA aus dem Jahr 1998 beschreibt einen „Besucheraansturm von ca. 60 Interessenten täglich“. Vor 10 Jahren offensichtlich eine Erfolgsmeldung wert, würden wir diese Zahl, so sie sich nicht geändert hätte, heute wohl eher verschweigen. Doch wir brauchen uns nicht zu verstecken. Mit rund 50.000 Seitenzugriffen täglich verbucht das KBA im Jahr 2008 über 18 Millionen Seitenzugriffe.



Kraftfahrt-Bundesamt

Besuch im Kraftfahrt-Bundesamt - Die schöne Müllerin und andere

Kein Märchen. Ina Müller, Sängerin und Moderatorin (NDR, ARD) porträtierte die Stadt Flensburg in ihrer Fernsehreihe „Inas Norden“. Und wer Flensburg hört, denkt an das KBA und umgekehrt - so auch „die Müller“. In einer angeregten Plauderei mit dem Präsidenten des KBA Ekhard Zinke stellte dieser die Aufgaben „seiner“ Behörde vor. Bei einem anschließenden Besuch im Verkehrszentralregister riskierte Ina Müller einen persönlichen Einblick in das Register und nahm einen guten Eindruck dieser gar nicht so trockenen Behörde mit. Weiteren 240 Besuchern vermittelten die Mitarbeiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einen Eindruck über das Wirken des KBA. Zu speziellen Themen empfangen wir 19 Pressebesucher im KBA.



Bildquelle: KBA

**Moderatorin Ina Müller und KBA Präsident
Ekhard Zinke**

Das Kraftfahrt-Bundesamt auf Tour

Die AMI in Leipzig und der Tag der offenen Tür im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sind feste Bestandteile des Jahresprogramms der Öffentlichkeitsarbeit des KBA. Zusätzlich in jedem zweiten Jahr die IAA in Frankfurt. Auf dem Präsentationsstand des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bietet das KBA interessierten Besucherinnen und Besuchern der genannten Veranstaltungen einen Einblick in seine Zentralen Register. Natürlich bekommt jeder ausschließlich Auskunft über die ihn bzw. sie betreffenden Inhalte. Der Datenschutz hat in jedem Falle eine übergeordnete Rolle. Insbesondere die Auskunft über den eigenen Punkttestand wird von vielen direkt vor Ort zur Orientierung genutzt. Über 300 Auskünfte täglich erteilten die Mitarbeiter des KBA auf den jeweiligen Veranstaltungen. Auch im direkten Dialog mit den Besuchern steht die Verkehrssicherheit im Vordergrund. Die Kampagne „Runter vom Gas“ des BMVBS hat für einige Besucher durch das Aufzeigen eigenen Fehlverhaltens einen erlebbaren Charakter bekommen denn auch in 2008 sind Geschwindigkeitsübertretungen das häufigste Delikt im Straßenverkehr.

Kraftfahrt-Bundesamt



Kampagne des BMVBS und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e. V.

Bildquelle: KBA

**AMI Leipzig:
Schlange stehen für eine Auskunft**



Bildquelle: KBA



Der Präsident der Deutschen Verkehrswacht Kurt Bodewig im Gespräch mit den Mitarbeitern des KBA auf der AMI 2008

Bildquelle: KBA

Kraftfahrt-Bundesamt



Bildquelle: KBA

Auch die „Ludolfs“ erkundigten sich auf dem Tag der offenen Tür im BMVBS nach den Aufgaben des KBA



Bildquelle: KBA

Tag der offenen Tür im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Impressum

Jahresbericht 2008

Herausgeber:
Kraftfahrt-Bundesamt
Fördestraße 16
24944 Flensburg
www.kba.de

Redaktion:
Stephan Immen
Telefon: 0461 316-1293
E-Mail: pressestelle@kba.de

Druck:
Druckzentrum KBA

Dieser Bericht ist ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Kraftfahrt-Bundesamtes; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie finden den Beitrag auch im Internet.

© Die Wiedergabe von Auszügen aus dem Jahresbericht ist nur mit Quellenangabe gestattet.